

Anzeigen:

Die typische Anzeigens- oder deren Raum 10 Wg., für außer-
wöhnlich 15 Wg. Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt.
Herausgeber 30 Wg., für außerwöhnlich 50 Wg. Beilagengebühr
per Zeile 10 Wg., für außerwöhnlich 20 Wg.
Herausgeber-Anschluß Nr. 199.

Wiesbadener

Bezugspreis:

Monatlich 30 Wg., Beringer 10 Wg., durch die Post bezogen
vierteljährlich 87. 1/2 außer Beleggeld.
Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich abends,
Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

General Anzeiger

mit Beilage

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Vier Freibeilagen:

1. „Wiesbadener Anzeiger“, 2. „Wiesbadener Zeitung“, 3. „Wiesbadener Nachrichten“, 4. „Wiesbadener Anzeiger“.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt
Emil Sommer in Wiesbaden.

Anzeigen-Annahme

für die abends erscheinende Ausgabe bis 1 Uhr nachmittags, für die 2. Sonntags-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. Im Interesse einer geordneten Ausfertigung der Anzeigen wird gebeten, größere Anzeigen möglichst einen Tag vorher aufzugeben. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten vorgeschriebenen Tagen kann keine Bürgschaft übernommen werden.

Nr. 175.

Freitag, den 29. Juli 1901.

19. Jahrgang.

Plehwe ermordet!

Petersburg, 28. Juli, 12 Uhr 20 Min. (Privat-telegramm.) Der Minister des Innern, Plehwe, wurde auf der Fahrt zum Warschauer Bahnhof durch ein Bomben-Attentat getötet.

Der russische Minister des Innern, Plehwe, galt als persona gratissima am Zarenhofe. Noch vor Kurzem war gemeldet worden, daß Plehwe den Rang eines dem deutschen Reichsfürsten gleichgestellten diplomatischen Würdenträgers mit fast diktatorischer Gewalt erhalten habe. Plehwe galt gleich dem allmächtigen Bobjedonossjew als krassester Vertreter der Anarchie und ihm ist auch in erster Linie die Knechtung und Knebelung Finlands zuzuschreiben. Diese mit brutaler Gewalt ins Werk gesetzte Unterjochung eines bisher freien Landes hat vor wenigen Wochen einen früher ganz monarchisch gesinnten Menschen zum Mörder Bobri-
low's werden lassen; sie ist wohl auch eine der Ursachen zu dem neuen Bombenattentat gewesen.

Es ist ganz selbstverständlich, daß das terroristische System bei allen Kulturnationen verdammt wird und daß auch diese neueste revolutionäre That mit Entrüstung aufgenommen wird; aber die inneren Gründe, die in Rußland zu solchen Wahnsinnsthaten führen, werden wohl nirgends verkannt. Das Zarenreich ist und bleibt das Land des Schreckens und der gewalttätigen Unterdrückung jeder freien Willkür. Dazu kommt, daß seit dem Ausbruch des russischen Krieges bei der Mobilisierung eine Welle der Erschütterung tritt, die überall im Volke mit wachsender Erbitterung aufgenommen wird. Ohne jede Rücksicht muß der Bauer vom Pfluge, der Familienvater von den Seinen hinweg, in den Kampf mit den Japanern. Trotz aller Censur verbreiten hervorragende Gelehrte die Anschauung, daß der Krieg lediglich zu Gunsten einiger Großkapitalisten angezettelt sei, und von Tolstoi, dem Nationalhelden, konnte ungeachtet der Brandfackel seines Aufrufs gegen den Krieg ins Volk geschleudert werden. Vor Tolstoi's Haus machte der Verfolger mit der Kugel Halt, denn den Bauernapostel schützte der gewaltige Anhang seiner südrußischen Getreuen. Wäre Tolstoi, der dem Zaren mit einer in Rußland beispiellosen Auf-

richtigkeit die Leviten las, der Verhaftung anheimgefallen, so wäre die allgemeine große Erhebung dagewesen. Aber es scheint, daß trotzdem die Hydra des Aufstands drohender als je ihr Haupt erhebt. Am 18. Juli wurde der Vicegouverneur von Adschikent in Transkaukasien niedergeschossen und es ist noch nicht aufgeklärt, ob die That einem Armenier oder einem russischen Desperado zur Last fällt. Auf diese und die That Bobrikows folgt nun der Bombenanschlag auf Plehwe, der dem Leben des Diktators ein Ziel setzte. Man sollte denken, solche furchtbaren Vorkommnisse würden die russischen Gewaltthäter davon überzeugen, daß ihr Versprechen, Rußland werde demnächst eine Verfassung erhalten, nicht länger unerfüllt bleiben darf. Es scheint aber leider, als werde das Versprechen nur von Zeit zu Zeit als Köder hingeworfen, um die erbittertesten Schreier für eine Zeit lang am Beifall zu hindern. Wie man sieht, mit negativem Erfolg. Rußland thäte wirklich besser daran, die Zustände in seinem Innern einer durchgreifenden Reform zu unterziehen, als sich in Kämpfe mit den Estliaten einzulassen und den deutschen Michel mit der Verfolgung unreifer Schwarmgeister zu behelligen. Wenn Rußland aber die alte Taktik verfolgen sollte, durch einen Krieg nach außen die faulen Zustände im eigenen Lande zu verdecken, dann wäre das das erste Symptom eines Staatsbankrotts, wie er erschreckender nicht gedacht werden kann.

Der Konflikt zwischen Frankreich und dem Vatikan.

Die Spannung zwischen der Regierung der französischen Republik und der römischen Kurie datirt nicht von heute und nicht von gestern, sondern ist fast so alt, wie die dritte französische Republik. Sie nahm zu in demselben Maße, in welchem die Vertretung der radikalen, antikirchlichen Richtungen in den französischen Kammern und damit auch deren Einfluß auf die Kirchenpolitik der Regierung anwuchs. Der Kulminationspunkt in dieser Beziehung wurde neuerdings durch zwei Vorkommnisse erreicht: Die Einbringung und Annahme des Kongregationsgesetzes, welches diesen Ordensgesellschaften das Recht der Unterrichtsverwaltung entzieht, und die eben überhaupt aufhebt, und der Besuch des Präsidenten Loubet beim italienischen Königshofe. Das Kongregationsgesetz hatte einen Protest von 64 französischen Bischöfen zur Folge,

welcher an die Kammern gerichtet wurde, an dem sich jedoch 20 Bischöfe nicht beteiligten. Der Besuch Loubets in Rom aber zeitigte einen Brief des Papstes, welchen der Papst selbst an die französische Regierung und die anderen katholischen Regierungen richtete. Pius IX. sprach darin seine Meinung dahin aus, daß das Oberhaupt eines katholischen Staatswezens nicht das Recht habe, dem Hofe einen Freundschaftsbesuch zu machen, welcher das Papstthum seiner weltlichen Herrschaft beraubt habe. Diese Einmischung in ihre Angelegenheiten nahm die französische Regierung sehr übel und rief ihren Botschafter beim Vatikan zurück, aber dessen Ad-
latus dort lassend, so daß die diplomatischen Beziehungen noch nicht vollständig abgebrochen waren. In Folge dessen blieb auch der päpstliche Nuntius in Paris, Lorenzelli, noch auf seinem Posten. Es war also gewissermaßen ein Zustand des „bewaffneten Friedens“ eingetreten, der niemals von langer Dauer zu sein pflegt und in den meisten Fällen zu einer Machtprobe, zu einem Kreuzen der Schwerter führt. So konnte denn auch die päpstliche Kurie nicht umhin, einen weiteren Vorstoß zu unternehmen, und zwar durch Einleitung eines Disziplinarverfahrens gegen zwei der zwanzig französischen Bischöfe, welche die an die Kammern gerichtete Protestnote gegen das Kongregationsgesetz nicht mit unterzeichnet hatten. Daß sich die Kurie gerade die Bischöfe Le Nordez von Dijon und Geay von Nabal ausgewählt hat, hängt vielleicht damit zusammen, daß dieselben der Republik ganz besonders treu anhängen und daß vielleicht auch ihr Privatleben einige dunkle, angreifbare Punkte aufweist. Das Verfahren der päpstlichen Inquisition wurde über den Kopf der französischen Regierung hinweg eingeleitet. Sie wurden aufgefordert, am 21. Juli sich entweder beim geistlichen Gerichte in Rom einzufinden oder ihr kirchliches Amt niederzulegen. Die beiden Bischöfe thaten aber weder das Eine noch das Andere, riefen vielmehr den Schutz der französischen Regierung gegen die Drohungen des Kardinal-Großinquisitors Bannutiell des Kardinalstaatssekretärs Merry del Val und des Nuntius Lorenzelli an. Dieser Schutz wurde ihnen gewährt. Die Regierung verbot ihnen, die Diöcese zu verlassen und instruirte sie dahin, daß sie als Beamte der Republik sich an die Vorladung von Seiten des Vatikans nicht zu fügen hätten. Sie stützt sich dabei sowohl auf Bestimmungen des Konkordats, so wie auf die „organischen Artikel“, die Kaiser Napoleon I., der die kommenden kirchenpolitischen Kämpfe bekanntlich auf's Klarste vorausgesehen, als Ausführungsbestimmungen mit gesetzlicher Kraft erlassen hatte. In denselben ist die Staatsmacht in vollstem Maße gewahrt worden, und es wird von ihm seit fast 100 Jahren zum ersten Male wieder Gebrauch gemacht.

hatten die Feuerländer in Paris und Berlin. Obwohl sie ohne Thiere gezeigt wurden; in Berlin wurden sogar die Schranken geschlossen und die Polizei mußte eingreifen. Die zoologischen Herrschaften präsentirten sich nämlich in ihrer Nationaltracht: ihrer Haut und mußten durch Bedeckungen wie gewisse Statuen erst identifiziert werden.

Der pekuniäre Erfolg der Schausstellungen war enorm und doch blieb Hagenbeck seiner alten Liebe den Thieren treu. Als er 1886 die berühmte Singalesenkarawane in Paris ausstellte, kam er auf den Gedanken, mit den dressirten Thieren, die er nicht vollwerthig gleich an den Mann bringen konnte, und verschiedenen der Hinzufüher in einem Zeltzirkus nach amerikanischem Muster Dressurshows auszustellen. 1890 organisierte er die erste berühmte Raubthiergruppen-Dressurshow. Bald hatte er eine Gruppe von über 20 Raubthieren zusammen, darunter Löwen, Königstiger, Jagdpanther, tibetische Bären, und auf Grund seiner fabelhaften Kennerthum der Thierphysiologie er keine Dressur dem Charakter der einzelnen Thiere an, so daß als die Gruppe Mitte Mai 1891 im Londoner Crystal Palace erstmals gezeigt wurde, sie geradezu Sensation erweckte. Die Mehrmann'sche Gruppe ist wohl jedem Zirkusbesucher bekannt. Auch auf der jetzigen Weltausstellung „jenseits der großen Wüste“ ist Hagenbeck mit einem großartigen „Show“ vertreten, einer Dressurkarawane, und mit charakteristischen Thiergruppenausstellungen, welche die Thiere jeder Zone im Panorama ihrer Heimath zeigen, also den Eisbär im Eismeer, den Tiger in den Schängeln, den Löwen in der Wüste, die Schlange im Urwald und das in kolossalen Dimensionen.

Carl Hagenbeck war niemals in seinem Beruf der Kaufmann, der nur Thiere erhandelt, um sie zu verkaufen; er war stets Lernender, Forscher und Zoologe; er ist ein durch die Praxis zum Mann der Wissenschaft geworbener Kaufmann, einer der hervorragendsten Kenner des Thierlebens und vor allen Dingen aus den Erfahrungen seiner reichen Praxis heraus Meister der Thierphysiologie. Er ist der einfache Hamburger Bürger geblieben, der sich nicht scheut, wenn Noth am Manne ist, selbst anzugreifen; unermüdblich, lebensfroh, nicht pochend auf seine Erfolge, Wenig unter Menschen — ein ganzer Mann, dessen persönliche Gescha-
fte mit der Geschichte der zoologischen Wissenschaft für alle Zeiten eng verknüpft sein wird.

Feuilleton

Nachdruck verboten.

Carl Hagenbeck und der deutsche Thierhandel.

Von Wilhelm Fischer.

Vor wenigen Jahren feierte der deutsche Thierhandel den Geburtstag seines 50jährigen Bestehens; sein Schöpfer, Carl Hagenbeck, ist im Juni d. J. 60 Jahre alt geworden, und Jeder-
mann, der weiß, welche Dienste dieser Mann der eigenen Kraft und Wissenschaft geleistet, welche hervorragende Verdienste um die Erziehung und Begründung der meisten deutschen zoologischen Gärten, um die Erziehung fremder Völkervölker erbracht er auch seine kühnen Thierexpeditionen und seine berühmten Wildschauausstellungen sich erworben hat, der wird uns Dank wissen, daß wir an dieser Stelle des eigenartigen Mannes gedenken.

Der eigentliche Anfang der großen Hagenbeck'schen Thier-
handlung und damit des deutschen Thierhandels überhaupt datirt vom März 1848. Einige Fische, die dem Vater Carl Hagenbeck's Fische lieferten, brachten ihm auch einige Seehunde mit, die er unternehmender Hamburger Fischhändler sofort nach Berlin brachte und als Meerestiere den Berlinern bei Kroll zur Schau stellte. Das fiel in den Kreisen der Schausteller auf und Hagenbeck sen. erhielt Auftrag über Auftrag. 1852 kaufte er von einem Eisbären, dessen Schaustellung in Hamburg ein Ereignis war, so daß er die 350 Thaler, welche das Raubthier gekostet hatte, in wenigen Tagen verdiente. Dieser Erfolg sollte zum Vorbild in der Familie werden. Carl Hagenbeck entschloß sich, er schied in der Thierhandlung, für den Thierhandel und schon als fünf-
jähriger Knabe reiste er mit seinem „kleinen Thierpark“ nach Berlin, wo er sämtliche Thiere zu dem Preis, den er for-
schte, dem damals noch unbedeutenden Thierhändler „Johannsen“ verkaufte. Ende der fünfziger und anfangs der sechziger Jahre
des 19. Jahrhunderts wurden in einer Weise größerer deutscher

Städte zoologische Gärten gegründet; die beiden Hagenbeck's machten sich dies zu Nutzen. 1864 faßte der junge unternehmende Thierhändler im afrikanischen Thierhandel festen Fuß, er trat mit dem durch seine kühnen Thierexpeditionen berühmten Gosanoda und später mit dem alten Cohn in Verbindung; rüstete selbst kühne Expeditionen zum Thierfang in alle Welttheile aus und war, nach Niederwerfung der englischen Konkurrenz Jernroth's der erste Europäer, dessen Namen in allen zoologischen Kreisen der Welt den besten Klang hatte. Aber schon 1875 war der afrikanische Thierhandel, in dem Hagenbeck dominierte, in seiner Existenz bedroht. Die Kriege in Afrika selbst verheerten die Expeditionen und die Preise fielen in Europa durch die Konkurrenz der zoologischen Gärten gedrückt, deren Jacht sich so entwickelte, daß heute der größte Theil der Raubthiere europäischen Ursprungs ist. Hagenbeck blieb nur noch der Seehunde-
fang und die Schlangenzucht. So veranstaltete Hagenbeck einmal in den Gärten der Gangesmündung eine Schlangenzucht, bei welcher das dicke Gras angezündet wurde. Die aufgeschau-
ten Reptilien wurden in Netze getrieben, in Kästen gesteckt oder an Bambuspfähle gebunden und so nach Calcutta gebracht. Ueber 600 Schlangen wurden auf diese Art gefangen, von denen 374 lebend nach Hamburg erreichten.

Der Ausfall beim Thierhandel war so bedeutend, daß sich 1875 Hagenbeck, einer Anregung folgend, entschloß, 40 bestellte Renntiere von Vorpommern nach Hamburg bringen zu lassen und die ganze Karawane dort einige Zeit in seinem Thierpark auszustellen. Ganz Hamburg gab sich nun im Thierpark ein Stelldichein; die ethnographisch-zoologische Ausstellung war für Hagenbeck ein durchschlagender Erfolg, denn mit Recht konnte die Presse auf die wissenschaftliche Bedeutung und Werth gerade dieser Unternehmungen hinweisen. Dieser erste große Erfolg, den Hagenbeck mit der Vorpommerschen Ausstellung allenthalben errang, gab dem kühnen Unternehmer Anlaß, alle späteren Thierhandlungen, die er aus aller Herren Länder importierte, durch die Eingeborenen der betreffenden Gegenden in charakteristischer Zusammenstellung begleiten zu lassen. So entstanden seine sensationellen anthropologischen Schausstellungen, die russische (1876), die der Eskimo (1877), der Karibus (1878), der Feuerländer (1881), der Hottentotten und Somali's, Singalesen, der Eingeborenen von Ceylon (1889), der Kalmücken (1883) usw. Diesen Erfolg

Der Ministerpräsident Combes, der zugleich Kultusminister ist, gewährte aber den beiden Bischöfen nicht nur Schutz bei ihrem Widerstande gegen die von Rom gekommenen Auforderungen, sondern er that, im Einverständnis mit den übrigen Ministern, noch mehr: er forderte den Widerruf der Briefe an die beiden Bischöfe, wie diese der französischen Regierung zur Genehmigung nicht vorgelegt worden waren, und drohte mit dem Abbruch aller diplomatischen Beziehungen und der Aufstellung der Pässe an den Runtius, falls die Kurie sich weigern sollte, auf diese Forderung einzugehen. Auf Grund des Konfordsats spricht die Regierung dem Vatikan oben das Recht ab, ohne ihr Einverständnis gegen französische Bischöfe irgend etwas zu unternehmen, während Letzterer, wie Varnutelli auf der Durchreise durch Paris einem Mitarbeiter des „Gaulois“ vorige Woche sagte, sich auf das Fehlen der Gegenseitigkeit beruft und darauf hinweist, daß die französische Regierung, ohne sich mit Rom zu verständigen, bereits einseitig Bischöfen das Gehalt entzogen habe. In Rom glaubt man ebenso fest im Recht zu sein, wie in Paris, und bestreitet man mit größter Entschiedenheit, das Konfordat verlegt zu haben.

Eine amtliche Antwort von dort ist freilich noch nicht eingetroffen. Galt dieselbe verneinend aus, so wird die Kündigung des Konfordsats von Seiten der französischen Regierung die Folge und die vollständige Trennung der Kirche vom Staat in Frankreich eine Frage der Zeit sein.

Inzwischen hat sich

der Konflikt verschärft

und der vollständige Bruch zwischen dem Vatikan und Frankreich steht vor der Thür. Folgende Meldungen liegen vor:

Paris, 27. Juli. Petit Parisien berichtet aus Rom: Im Vatikan glaubt man nicht, daß durch die dem französischen Kabinett in Bezug auf die Haltung des päpstlichen Runtius Lorenzo gemachte Konzeption eine Schlichtung des Konfliktes herbeigeführt werden wird. Man sieht vielmehr einen baldigen vollständigen Bruch zwischen der französischen Regierung und dem Vatikan als bevorstehend an. Es heißt, der Papst sei ebenso fest entschlossen, die geistlichen Rechte zu vertreten, wie Combes die weltlichen.

Paris, 27. Juli. Bischof Renard von Dijon ist heute Nacht mit seinem Generalsekretär plötzlich nach Rom abgereist und befindet sich bereits außerhalb Frankreichs. Die Abreise des Bischofs Renard wird von der Regierung als eine Verschärfung des Konfliktes angesehen.

Paris, 28. Juli. Angesichts der Verschärfung des Konflikts mit dem Vatikan ist der Ministerrat, der auf den 2. August angesetzt war, bereits für übermorgen berufen und Combes bricht seine Erholungsreise ab, während Loubet seine Abreise nach Montelmar verschiebt.

Paris, 28. Juli. (Tel.) Bischof Renard von Dijon ist ohne Genehmigung der Regierung nach Rom abgereist. Durch dieses eigenmächtige Verlassen seines Bischofsitzes hat er das Mißvergnügen der Regierung, welche im nächsten Ministerrat am Dienstag auch hierüber entscheiden wird, erregt. Der Kußweg des Vatikans, Renard in ein anderes Bisthum zu versetzen, hat nur geringe Aussicht, von der Regierung angenommen zu werden.

Der russisch-japanische Krieg.

Die Belagerung von Tschitschiao.

Kuropatkin giebt jetzt widerwillig zu, daß die Japaner bei Tschitschiao siegreich waren. Wie der russische Generalissimus an den Zaren von gestern meldete, besetzten die Japaner am 25. ds., Nachmittags 2 Uhr „nach einer unbedeutenden Kanonade“ und einem Gefecht mit den sich zurückziehenden russischen Abtheilungen Tschitschiao. Etwa eine Division feindlicher Infanterie rückte etwas weiter vorwärts auf der großen Straße Tschitschiao-Haitcheng vor. Ein ausführlicher Bericht über die Kämpfe und Verluste am 23. und 24. ds. ist noch nicht eingegangen. — In der Richtung auf Sinjan wurden am 25. ds. zwei japanische Bataillone, die im Thal des Suabo marschirten, von einer russischen Freiwilligen-Abtheilung beschossen. Die japanische Kompanie an der Spitze zerstreute sich angeblich in Unordnung und verlor gegen 50 Mann.

Der Rückzug der Russen im Süden.

Der Russ. Tel.-Ag. wird aus Mukden, 26. Juli berichtet: Bei den Kämpfen am 24. und 25. Juli befehligte der Kommandeur des 4. sibir. Armeekorps, Generalleutnant Sarubajew die Truppen unserer Südfront. Da sich während des Kampfes herausstellte, daß die Japaner vom Dalin- und Pchalinpaß aus in der Richtung auf Schimutschöng-Haitcheng vordrängten, sah Sarubajew sich veranlaßt, gemäß den erteilten Anweisungen unserer Truppen den Befehl zum Rückzug nach dem Norden von Tschitschiao zu ertheilen. Die Japaner zeigten keine Absicht, uns zu verfolgen. Der Rückzug der Truppen vollzog sich in voller Ordnung.

Aus Nutschwang

wird gemeldet: Dienstag Mittag wurde auf dem Zollhause die japanische Flagge gehißt. Der provisorische Stadtkommandant empfing um 12½ Uhr den französischen Vizekonsul und nahm dessen Erklärung, daß die intakt gebliebenen russischen Regierungsgebäude fortan unter französischem Schutz ständen, ad referendum entgegen. Der Einzug der Hauptmasse der japanischen Garnison, die vorläufig nur zwei Schwadronen stark ist, wird heute erwartet.

Ueber die Abfahrt der baltischen Flotte

wird in Petersburg strengstes Stillschweigen beobachtet, doch werden die Panzer kaum vor Ende September die Fahrt antreten können. Torpedoboote werden gegenwärtig auf dem Landwege befördert. Auf diese Weise werden im Laufe der nächsten 10 Tage 36 Torpedoboote nach Wladivostok gehen, desgleichen mehrere Unterseeboote. Die Verstärkung der Wladivostokflotte durch die Torpedoboote wird von weittragender Bedeutung sein, zumal General Vennikow Anfang September mit einem Armeekorps von Wladivostok aufbrechen, Süß besetzen und den Japanern den Rückzug abzuschnellen versuchen wird. Durch diesen Vormarsch soll das japanische Hauptheer zur Kapitulation gezwungen werden. Die Wladivostokkreuzer liegen gegenwärtig bei Formosa fest und werden vor zehn Tagen nicht nach Wladivostok zurückkehren. (Russischer Khol! D. Red.)

Angehaltener Dampfer.

Einer Lloydmeldung aus Verim vom 27. Juli zufolge passierte dort der britische Dampfer „City of Agra“. Dieser signalisirte, er sei von einem russischen Kriegsschiffe im Rother Meer auf 23 Grad nördlicher Breite und 37 Grad östlicher Länge aufgehalten worden.

Verwundeten-Transporte.

Wie der Russ. Tel.-Ag. aus Tschifu gemeldet wird, gehen zur Zeit Verwundetentransporte und verschiedene Schiffe nach dem Hafen von Woji (Japan), wohin auch das von dem russischen Wladivostok-Geschwader beschädigte Transportschiff „Sado-Maru“ gebracht wurde. Hierzu wurde ein Küstenverteidigungsfahrzeug verwendet, das aber auf Grund gerieth. Zwei zur Hilfeleistung abgeforderte Transportschiffe erlitten ebenfalls Sabotage. Während ein Transportschiff unterging, erlitt das andere starke Beschädigungen, ebenso wurde dem Küstenverteidigungsfahrzeug der Bug zertrümmert.

Freipässe.

Nach einer allgemeinen Anweisung sind alle nach Osten bestimmten deutschen Dampfer von dem russischen Konsul in Suez mit Freipässen für das Rother Meer versehen für den Fall, daß sie mit russischen Kreuzern zusammentreffen.

Das Wladivostok-Geschwader

wurde bei der Insel Formosa bemerkt. Auf dem Wege dorthin hat es noch ein japanisches Schiff erbeutet. Der Kapitän 1. Ranges von Reizenstein wurde wegen hervorragender Auszeichnungen zum Kontreadmiral befördert.

Im Hinblick auf die erneute Thätigkeit der russischen Wladivostok-Flotte hegt man in amerikanischen Schiffahrtstreifen große Besorgnis um das Schicksal des Schnelldampfers „Korea“. Derselbe gehört zu den größten Dampfern der Pacific-Gesellschaft. Der nur noch eine Tagereise von der japanischen Küste entfernte Dampfer führt an Bord Fracht, welche leicht als Kriegskontribunde angesehen werden kann, ebenso eine Million Dollar in Baar, wovon 145 000 Dollar für Japan bestimmt sind.

Amerikas Stellung zu den Beschlagnahmungen.

In Washington erwartet man, daß das Staatsdepartement in Sachen „Knight Commander“ an die russische Regierung einen geharnischten Protest richten wird. Das Schiff, welches meist Güter amerikanischen Ursprungs führte, hatte keinerlei Kriegskontribunde an Bord. Man nimmt an, daß die Vernichtung des Dampfers die Grundlage zu einer sehr hohen Schadenersatzforderung bilden wird. Die amerikanische Regierung wird sich lediglich mit dem Verlust der Fracht befassen und es England überlassen, Genugthuung für die Versenkung des Schiffes und die Beleidigung der englischen Flotte zu fordern.

Die Malacca.

Aus Algier, 27. Juli, wird gemeldet: Der von den Russen beschlagnahmte englische Dampfer Malacca ist unter russischer Flagge hier eingetroffen.

Der russische Konsul und später der englische Konsul begaben sich heute Vormittag an Bord der Malacca zu einer Besprechung mit dem englischen und russischen Kapitän des Schiffes. Dem Vernehmen nach wird die Malacca heute Abend wieder die englische Flagge hissen. Die russische Besatzung wird das Schiff verlassen und dieses wird die Fahrt nach Ostasien wieder aufnehmen.

Folgen der russischen Niederlagen.

Die Berl. Volksztg. meldet aus Petersburg, 27. Juli: In der letzten Zeit sind viele russische Offiziere und Soldaten unter dem deprimierenden Eindruck der fortwährenden Niederlagen, der großen seelischen und nervösen Aufregungen, die von keinem einzigen Erfolg gekrönt werden, dem Wahnsinn verfallen. Viele russische Familien, deren Verwandte sich auf dem Kriegsschauplatz befinden, befürchten, wenn sie keine Nachricht erhalten, nicht sowohl, daß ihre Verwandten tot sind, als vielmehr daß sie zu den wahnsinnig Gewordenen gehören.

Wir erhalten ferner folgende Telegramme:

In den Grund gebohrt.

Tschifu, 28. Juli. (Reuter.) Hier eingetroffene russische Flüchtlinge melden, daß der russische Torpedobootszerstörer „Leutnant Bucharow“ und zwei andere russische Torpedobootszerstörer am 25. Juli von den Japanern durch Torpedo beschossen worden und gänzlich verloren seien.

Krankheiten bei den Russen.

London, 27. Juli. Dem Reuter'schen Bureau wird aus General Kuropatkin's Hauptquartier über Susan vom 26. ds. gemeldet, daß allem Anscheine nach unter den Russen stark Fieber und Dysenterie herrscht. Die Meldung, daß am 19. Juli einige russische Kanonen erbeutet worden seien, ist falsch.

Der amerikanische Protest.

Washington, 27. Juli. Das Staatsdepartement erhielt einen formellen Protest des Vertreters der Portland-Wälder-Gesellschaft gegen die Beschlagnahme der amerikanischen Ladungen an Bord des Hamburg-Amerika-Dampfers „Arabia“. Das Staatsdepartement ist nach dem vorhergehenden Studium des Gesetzes und der Präzedenzfälle darauf vorbereitet, schnell und energig vorzugehen. Der Vertreter der Gesellschaft erklärte, das Mehl an Bord der Arabia war nicht Kriegskontribunde, sondern regelrechte Handelsware, die nicht für Japan bestimmt sei. Der Protest wurde noch nicht aufgenommen. Bezüglich des „Knight Commander“ wird sich das Staatsdepartement auf den Standpunkt stellen, daß das Ingrundbohren neutraler Schiffe gänzlich unverantwortlich sei.

Bericht Kuropatkins.

Petersburg, 28. Juli. Wie General Kuropatkin an den Zaren unterm 26. ds. meldet, erhielt er an demselben Tage eine Depesche des Generals Sarubajew, in der dieser die am 24. Juli in der Umgebung von Randalin, Dantschen und Tschitschiao stattgehabten Kämpfe eingehend schildert. Der Kampf begann um 5 Uhr früh. Das japanische Artilleriefeuer währte fast ununterbrochen 15 Stunden; das Geschützfeuer verstummte um 9 Uhr Abends, während das Gewehrfeuer bis in die späte Nacht dauerte. Nach Beendigung

des Kampfes wurde festgestellt, daß 18 russische Bataillone nicht weniger als zwei japanischen Divisionen und einer drückenden Anzahl Batterien gegenüber gestanden hatten. Die Gesamtlänge der Stellungen betrug 16 Werst. Unter diesen Umständen hielt Sarubajew, dessen Truppen sich auf allen Stellungen behauptet hatten, es nicht für angebracht, den Kampf am folgenden Tage fortzusetzen, sondern beschloß, nach Norden zurückzugehen. Die Verluste sind noch nicht festgestellt, doch nimmt Sarubajew an, daß etwa 20 Offiziere und 600 Mann aus der Front ausgeschieden sind. Wie der General meldet, zeichneten sich besonders die sibirischen Regimenter aus, die den Hauptangriff der Japaner auszuhalten hatten. Im Zentrum der russischen Stellung kam es viermal zum Bajonettangriff, dem die Japaner nicht stand hielten. Großen Kampfesruhm erwarben insbesondere das Regiment Varnaul, sowie die Regimenter Tobolsk, Tomsk und zwei Bataillone des Regiments Semipalatinsk. Auch die Thätigkeit der russischen Batterien, die während 15½ Stunden ununterbrochen dem Feuer ausgesetzt waren, war hervorragend. Die Verluste der Japaner hält Sarubajew für bedeutender als die eigenen.

Fus Mukden.

Petersburg, 28. Juli. Aus Mukden wird depeeschirt: Gerüchten zufolge wurde eine russische, in dem Dorfe Klydetchen, südlich von Sointintin, Feldwache verrichtende Sotnie am 25. Juli von einer japanischen Kompanie angegriffen. In der Richtung auf Mukden zurückgehend, traf die Sotnie eine japanische Reiterpatrouille von fünf Pferden. Nachts passierte Mukden ein Sanitätszug mit 200 während der Kämpfe bei Tschitschiao verwundeten Soldaten.

„Scandia“ und „Ardoval“.

Port Said, 28. Juli. (Reuter.) Die Briemmannschiffen von „Scandia“ und „Ardoval“ fuhren gestern Nachmittag an Bord des „Zefarewitsch“ von hier nach Odessa ab.

Das Wladivostok-Geschwader.

Tokio, 28. Juli. (Reuter.) Das Wladivostokgeschwader wurde gestern bei Tagesanbruch 60 Seemeilen von der Lofibai nach Süden steuernd gesehen.

Freigelassen.

Suez, 28. Juli. Die von den Russen beschlagnahmten und hier eingebrachten Dampfer „Solsata“ und „Formosa“ wurden gestern freigelassen.

Bilder vom Kriegsschauplatz.

Vom Kriegsschauplatz wird gemeldet, daß sich die Russen allmählich nach Norden zurückziehen und Niutschwang, sowie



Russische Infanterie in Liaofang.

den wichtigen Eisenbahnknotenpunkt Tschitschiao geräumt haben. In Niutschwang wurden alle Regierungsgebäude



Russische Artillerie in Niutschwang.

von den Russen zerstört. Dieser Platz war bekanntlich sehr zeit von den Russen stark besetzt und mit schweren Geschützen



Russisch-chinesische Bank in Niutschwang, versehen worden. Ebenso hatten die Russen bei Tschitschiao vorzügliche Stellungen inne. Ein von den Japanern gemachter Angriff auf diese wurde abgeschlagen und die Stel-

langen behauptet. Wenn die Russen sich trotzdem von Minsk zurückziehen, so liegt das daran, daß Minsk durch sein Drängen auf den russischen linken Flügel die russische Seereschiffahrt nötigt, ihre Rückzugslinie zu



General Kuropkin's chinesische Eskorte.

General Kuropkin, welcher bis jetzt von den japanischen Generalen am meisten hervorgetreten ist, hat sich übrigens mit einer chinesischen Eskorte umgeben. Es steht also anscheinend mit den Chinesen auf sehr gutem Fuße.



Weissenbaden, den 28. Juli.

Zu der gestrigen Sitzung des Staatsministeriums

In Berlin waren außer den in der Reichsbauausführung anwesenden auch die in erreichbarer Nähe befindlichen Minister eingeladen worden. Diese Versammlung steht wohl im Zusammenhang mit der Absicht des Grafen Bülow, die in Rorderny mit Herrn Witte gefundene Basis für den neuen deutsch-russischen Handelsvertrag im preussischen Staatsministerium ministerieller Sitzungen geheim bleibt, darf man doch annehmen, daß Graf Bülow die Zustimmung für die Rorderny-Resultate, soweit Preußen in Frage kommt, erhalten hat. Man kann daher wohl auch für eine bald bevorstehende vorläufige Unterzeichnung des neuen Vertrages schließen, wenn die übrigen Regierungen ihre Zustimmung, an der wohl nicht zu zweifeln ist, gegeben haben.

Zu der Sitzung des Staatsministeriums ist selbstverständlich auch der Kriegsminister geladen worden. Daraus, daß General von Einem die telegraphische Rückmeldung nach seinem Sommeraufenthalt im Allgäu erhielt, wollen die Zeichendeuter wieder auf schlimme Dinge schließen. In derartigen Combinationen liegt aber kein Anlaß vor; der Kriegsminister erhielt die Einladung zur Sitzung des Staatsministeriums wie alle seine erreichbaren Kollegen.

Berlin, 28. Juli. (Tel.) Dem Börsen-Courier wird von vertrauenswürdiger Seite über den mutmaßlichen Inhalt des deutsch-russischen Handelsvertrages folgendes mitgeteilt: Rußland ist mit den Minimalzöllen des deutschen Zolltarifs für die Einfuhr ausländischen Getreides einverstanden und verzichtet seinerseits auf die Differenzen des See- und Land-Transportes, wie sie in seinem autonomen Abwehrtarif festgelegt wird. Dagegen erhält Rußland von deutscher Seite das Zugeständnis, die russische Getreide mit dem Marktzoll zu belegen, ohne Rücksicht auf die Qualität. Die russische Getreide soll dadurch als Futtergetreide und in keinem Falle als Braugerste behandelt werden. Außerdem erklärt sich Deutschland damit einverstanden, daß die Fabrikate der deutschen Industrie einschließlich der chemischen Produkte einem höheren russischen Schutzoll unterworfen werden als der bisher in Geltung stehende Vertrag aufweist. Endlich soll Rußland die Zusage gemacht worden sein, im Grenzverkehr zwischen Rußland und Deutschland veterinär-polizeiliche Erleichterungen eintreten zu lassen.

Bergarbeiterstreik.

Aus Dux (Böhmen), 27. Juli, wird uns gemeldet: Die Bergarbeiterchaft des Bräuer Kohlenbergwerks, welche mit der neuen Dienstordnung unzufrieden ist, kündigte durch Delegierte für morgen den Generalstreik an. Gestern früh fuhr ein Drittel der Belegschaft des Moritzschacht nicht ein. Die Belegschaft des Paulschacht Wiesa befolgte, heute Nachmittag in den Ausstand zu treten. Dagegen beschlossen die ausstehenden Belegschaften des Johann- und Gumannschacht morgen wieder einzufahren.

Verschlimmerung im Befinden Waldeck-Rousseaus.

Pierre Marie Waldeck-Rousseau, welcher zu den bedeutendsten und populärsten Politikern Frankreichs zählt, ist schon längere Zeit sehr leidend. Sein Befinden hat sich nun, wie bereits gestern gemeldet, derart verschlimmert, daß ernste Besorgnisse bestehen. Waldeck-Rousseau ist der Vater des französischen Ordensgesetzes. Wenn er, nach seinem späteren Urtheile, auch nie so weit wie Combes gegangen wäre, so hat er doch den ganzen französischen Kulturkampf, der jetzt recht scharfe Formen anzunehmen droht, eingeleitet. Waldeck-Rousseau ist ein Schüler Gambettas. Am 2. Dezember 1846 zu Nantes geboren, studierte er die Rechte und wurde Advokat in Rennes. Er war Mitglied der Rabinette Gambettas und Julius Ferry's. 1886 siedelte er als Advokat nach Paris über. 1879 erschienen seine Discours politiques. 1894 wurde er in den Senat gewählt. Waldeck-Rousseau hat

äußerst klug gehandelt, als er nach dem großen Wahlsieg am 27. April 1902 freiwillig aus dem Amte schied und so seinen Nachfolger die formellen Gehäufigkeiten des Vorgehens gegen die geistlichen Genossenschaften auslud. 1895 fielen bei der



Waldeck-Rousseau.

Präsidentenwahl 184 Stimmen auf ihn, worauf er zugunsten Faures zurücktrat. Auch bis jetzt galt Waldeck-Rousseau als einer der aussichtsreichsten Bewerber für den französischen Präsidentenstuhl.

Die Präsidentschaftswahl in der Union.

Ein Kabeltelegramm meldet uns aus Oysterbay, 27. Juli: Präsident Roosevelt wurde heute formell davon in Kenntnis gesetzt, daß die republikanische Nationalkonvention ihn zum Präsidentschaftskandidaten nominirte. Als der Sprecher des Repräsentantenhauses, Cannon, ihm im Auftrage des Comitees davon Mittheilung machte, nahm Roosevelt die Nomination an und erklärte seine freudige Zustimmung zu den Erklärungen und Grundsätzen der Konvention.

Deutschland.

* Berlin, 27. Juli. Die Reichswehr hat neuerdings 400 Arbeiter entlassen beziehungsweise ihnen gekündigt. Entlassungen von geringerem Umfange stehen bevor. Es ist eine dauernde Verminderung der Arbeiterzahl im Schiffbau-Reffort beschlossen worden.

* Stettin, 27. Juli. Wie die St. N. M. melden, wird die aus den norwegischen Gewässern heimkehrende aktive Schlachtflootte Anfang August vor Swinemünde eine große Schießübung abhalten, welcher der Kaiser beizuwohnen wird. Infolgedessen erfährt das Eintreffen der Kaiser-Flottille in den heimischen Gewässern eine Verzögerung. Die Schlachtflootte verläßt am 6. August die norwegischen Küsten und geht unter beständigen Manövern um Skagen, durch den großen Belt und den Sund nach Swinemünde, wo die Uebung der Schiffs-Artillerie am 11. August stattfindet.

* Kiel, 27. Juli. Der Reichsanzeiger meldet die Verleihung des Rothen Adlerordens 3. Klasse mit der Schleife an den Geschichtsmaler Professor Karl Röschling zu Charlottenburg.

Ausland.

Bukarest, 28. Juli. Gestern Nachmittag geriethen im Café Macedonia der frühere in Janina ansässige Herausgeber des hiesigen Blattes Balcanul namens Recanto mit dem mazedonischen Rumänen Papahagi in eine Prügelei. Beide zogen ihre Revolver und töteten sich gegenseitig. Recanto vertrat in seinem Blatte griechische Interessen.



Zwei Liebesdramen meldet uns der Draht aus Berlin, 28. Juli: Im Hause Ulfenaustraße 8 verlor die 27jährige Kellnerin Emilie Gehard im Verlaufe eines Streites ihren früheren Geliebten Paul Böhlke durch Bogenschießen mit Pistol schwer und unternahm dann einen Selbstmordversuch. — Im Hause Wasserthorstraße 26 hat in den Morgenstunden des heutigen Tages ein junger Mann seine Geliebte in deren Wohnung nach vorausgegangenem Streit durch Revolvergeschüsse verletzt und dann sich selbst einen Streichschuß beigebracht. Der Thäter wurde als Vollzeigefangener nach der Charité gebracht.

Der tragische Tod einer jungen Bühnenkünstlerin wird aus Leipzig gemeldet. Die 18jährige sehr beliebte Naine des dortigen Schauspielhauses Marie Schöfer ist gemeinsam mit ihrer älteren verheirateten Schwester beim Baden in der Mulde in der Nähe von Rochlitz ertrunken. Die beiden Damen versanken plötzlich vor den Augen ihrer am Ufer stehenden Eltern in den Fluten und konnten nicht gerettet werden.

Feuersbrunst. Bei dem schon gemeldeten Brande in Soltau (Mecklenburg) sind 600 Wohnhäuser niedergebrannt.

Berner meldet man uns aus Brachthal, 27. Juli: In einer Nachbarschaft sind 44 Häuser niedergebrannt. 181 Familien sind obdachlos, eine Person ist unangekommen.

Weiter wird aus Prag, 26. Juli telegraphirt: In der böhmischen Stadt Winterberg ist ein schwerer Brand ausgebrochen. Das ganze Viertel am den Hauptplatz des Ortes ist vollständig niedergebrannt. Die Löscharbeiten wurden durch den herrschenden Wassermangel sehr erschwert.

Die Touristen auf dem Matterhorn sind wohlbehalten aufgefunden worden. Es waren die Herren Anderson aus Nürnberg und Liz aus Mailand. Sie hatten sich in einem Schneesturm verirrt und wurden hoch oben auf dem Matterhorn 24 Stunden lang auf Befreiung warten.

Ein ungarischer Schwindel. In mehreren Zeitungen fand sich ein Interat, in welchem für ein Kind „discreter Geburt“ gegen eine hohe Abfindung Pflögeckern gesucht wurden. Einen Reklamanten, der sich meldete, antwortete ein Herr Goldschmidt Lajos aus Jászbereny. Dieser Herr Goldschmidt Lajos ist ein sehr freigebiger Herr. Nicht weniger als 100,000 A. sollen für das Kind ausgegeben werden und die soll alle der Pflögeckern bekommen. Denn das „discrete“ Kind ist von hochbornem Waisenkunst. Aber eine solche Sache muß natürlich mündlich besprochen werden, deswegen soll der zukünftige Pflögeckern von Herrn Goldschmidt Lajos zunächst einmal — 80 A. bar werden. Zum Glück fiel der Betreffende auf den Schwindel nicht herein, sondern machte den Zeitungen davon Mittheilung zum Rideregelängen. Also Achtung vor Herrn Goldschmidt Lajos. Wenn er die 80 A. hat, wird der erwartungsvolle Pflögeckern nie etwas von ihm hören. — Der Schwindel scheint vorläufig ziemlich plump angefangen zu sein. Es wird sich aber wahrscheinlich bald jemand finden, der es gerissener aufnimmt, und darum ist doppelt Vorsicht am Plage.

Das Ende einer Künstlerin. Kürzlich beging Hanni Hannisch, die einst in Europa und Amerika gleich hochgeachtete Schauspielerin, die ihren Lebensabend als arme, feldisch und körperlich gebrochene Frau in einem Krankenhaus milderer Art brachten über dem Ozean verbringt, ihren 75. Geburtstag. Dieses tragische Schicksal ist wohl der großen Tragödin, die man als die „deutsche Rachel“ pries, nicht an der Woge verdrängt worden. In Prag, als Tochter eines Schreiners und einer Theaterkassierin am 20. Juli 1829 geboren, offenbarte die kleine Hanni sehr bald Bühnentalent und Pflögeckern, und hat bereits als Kind im Ballett mit. Sie wollte aber Sängerin werden und wurde schon dafür ausgebildet, als der alte Baubius, der Vater der Wiener Hofschauspielerin Auguste Wilbrandt - Baubius, ihr mit der ihm eigenen gewissen Energie den Rud hinüber zum Schauspiel gab. Vor ihrem 16. Geburtstag trat sie mit einem Kavalier in zwei Lustspielrollen auf. Sie hatte in Prag keinen Feind, aber ihre Vagabundenlebensart regte sich damals schon und trieb sie ins Reich hinaus, wo sie hieße Anfänge durchzuleiden hatte, bis ihr Julius Kerner und Robert Benedix, ihr besonderes Talent erkennend, ihre einflussreiche Förderung ließen. Nun kam sie nach Köln, dann nach Frankfurt a. M. wo ihre am Goethe-Tage (28. August 1849) vor den besten deutschen Geistes der Zeit gespielte Phigeneie ihr den Ruf der besten Tragödin des damaligen deutschen Theaters errang. Sie erschien, 14 Jahre später von Daube berufen, auch im Burgtheater und die Wiener bestaunten ihr Renommee. Aber ihr mühsamer Geist fand keine Ruhe. Sie zog über das große Wasser, besuchte sich an den großen Erfolgen und großen Honoraren, ließ sich zu künstlerischen und finanziellen Unternehmungen hinreißen, die an ihren Nerven zerrten, ihre Gesundheit unterminierten und sie endlich um ihr Dasein und Gut betrogen, was nicht gering gewesen war. Sie, die als deutsche und englische Schauspielerin die erste ihrer Zeit genannt wurde, fand endlich unter den allerbescheidensten Ansprüchen kein Engagement mehr. Sie, die mit Tausenden um sich geworfen, von der man erzählte, daß sie den Straßenkindern große Noten gab, wenn es ihr gerade an Kleingeldern gefiel, sie, deren Bildniß auf den alten Frankfurter Theatern prangt, sie kam so weit, daß sie in ihrem Alter, von mehreren Schlaganfällen niedergeworfen, ihrer Junge und ihrer Töchter nicht mehr mächtig, auf gute Betten unter ihren Kollegen angewiesen ist.

Ein merkwürdiger Traum. Mr. Rider-Haggard, ein bekannter englischer Romantist und großer Hundeliebhaber, erzählt in der „Times“ folgende bemerkenswerthe Geschichte, die durch einen Thierarzt und fünf Homöopathen bestätigt wird. „In einer der letzten Nächte wurde ich durch einen schweren Traum gequält. Mir träumte, daß ein schwarzer Hund, ein sehr liebes und kluges Thier mit Namen Bob, das meiner ältesten Tochter gehörte, unter Aufschrei nicht an einem Flusse lag, es kam mir vor, als ob mein eigenes Ich sich über den Körper des Hundes beugte. Ich mußte genau, daß es Bob und kein anderer Hund war, und dies Gefühl war so stark, daß ich mit meinem Kopf denjenigen, der in einer unnatürlichen Stellung in die Höhe gehoben war, zu berühren wußte. In meinem Traum verlor der Hund in menschlicher Sprache mir etwas mitzutheilen, und da er dies nicht konnte, gab er mir in einer unnatürlichen Weise zu verstehen, daß er im Sterben liege.“ Am nächsten Nachmittag hörte er, Rider-Haggard, nachdem er die Geschichte seines Traumes bereits am Frühstückstisch erzählt hatte, daß der Hund verunfallt wurde. Sofort ließ er Nachforschungen anstellen, und kurze Zeit später fand man die Leiche des Hundes. Bob war, wie sich nachher herausstellte, in der Nacht in der sein Herr von ihm getrennt hatte, von einem Schnellzug überfahren und getödtet worden.



Aus der Umgegend.

* Mainz, 27. Juli. Die Erbauer der neuen Eisenbahnbrücke, die Firma H. Holzmann u. Co., haben der Stadt Mainz die Pläne der an der neuen Kaiserbrücke befindlichen Statuen und sonstigen Bildhauerarbeiten, die von bedeutenden Künstlern herrühren, zum Geschenk angeboten.

de Hirschheim, 27. Juli. Nächsten Sonntag findet im Garten des „Rathaus Hofes“ die Fahnenweihe des Fremdenvereins „Allmanonia“ statt. Der Verein wird alles aufbieten um den Festlichkeiten ein wenig frohe Stunden zu bereiten. — Aus dem Rassenbericht des hiesigen Lokalgewerbevereins ist mitzutheilen, daß derselbe in Einnahme und Ausgabe mit 1600 A. balancirt. Die Ausgaben für die Zeichen- und Fortbildungsschulen betragen ca. 1300 A. Bezüglich des Gefaches des Gewerbevereins an die Wasserbaubehörde um Erbauung einer Schutzdämme am der Röhre, am jenseitigen Ufer, war seiner Zeit ein abgemessener Bescheid erteilt worden, da erst die Genehmigung der hiesigen Behörde eingeholt werden müsse. Nachdem sich auch der Gewerbeverein Hirschheim dem Gesuch angeschlossen hat, ist von der hiesigen Wasserbaubehörde in Mainz nunmehr der Bescheid eingetroffen, einen Plan in dreifacher Ausfertigung einzureichen. Hoffen wir im Interesse der Allgemeinheit, daß die Verhandlungen den gewünschten Erfolg haben.

* Hirschheim, 26. Juli. Von dem großen Schaben, den die Sperber durch die Vertilgung der insektenfressenden Vögel anrichten vermehren, konnte man sich unlängst durch den Hirschheim überzeugen. Ein hiesiger Maurer entdeckte bei seinen Weingartenarbeiten an der Burggrüne „Ehrenfels“ den Dorst eines Sperberpaares. Durch Hst gelang es ihm, das Weibchen mit

den Jungen im Neste abzufangen. Hierbei fand er nicht weniger als 7 abgewürgte Singvögel, die den Jungen zum Fraß vorlagen. Frau Sperberin wurde getödtet und die Jungen in lebendem Zustande nach Hause getragen und von dem Kinde des Arbeiters dem Vater überbracht, nachdem es dem Mauerer auch noch gelungen war, das heimkehrende Sperbermännchen habhaft zu werden. War der Mann schon bei seinem ersten Fund überköpft, so war er es jetzt noch mehr, denn der schlimme Begleiter hatte wieder 6 getödtete kleine Vögel in seinen Fängen, um sie den gefräßigen Jungen zum Schmause beizubringen. Es wäre interessant, zu wissen, wie viele Singvögel der Räuberfamilie bereits zum Opfer gefallen waren. Immerhin dürfte, so schreibt man dem „N. N. Kur.“ die Zahl eine erschreckend hohe sein, wenn man bedenkt, daß an einem einzigen Tage mehr als ein ganzes Duzend Vögel gefangen wurden. Wenn mehr solcher Sperberhorde hier wären, würden alle zum Schutze der nützlichen Singvögel getroffenen Maßnahmen illusorisch sein. Wo weg mit den Sperbern, wo man sie auch trifft!

m. Korbhausen, 28. Juli. Der gegenwärtige Stand der Weinberge in hiesiger Gemarkung ist ein befriedigender. Es dürfte hinsichtlich der Quantität eine mittlere Ernte zu erwarten sein. Der stellenweise angerichtete Schaden des Venturums ist größer als man anfänglich vermutete. Als Vorbeugungsmittel gegen den Schimmelpilz haben die Winger häufig geschwefelt. Sonst haben die Weinberge starkes Holz getrieben und stehen in gesunder üppiger Belaubung da. Die im Frühjahr angelegten Jungbäume sind gut angewachsen. Da der hiesige Wingerverein nur über beschränkte Mittel verfügt, so ist die Anlage eines Bergkellers geplant. Bei einer kürzlich stattgefundenen Generalversammlung des genannten Vereins wurde eine Summe für den Kellerbau bewilligt und der Vorstand angewiesen, die nötigen Schritte in der Angelegenheit alsbald einzuleiten. Sobald die Schutzverbände (welche hier großen Schwierigkeiten begegnet) geregelt ist, soll der Bau in Angriff genommen werden.

g. Nachsch, 28. Juli. Die Firma Steigertwald und Schaum hat auch in diesem Jahre in ihren sämtlichen Weinbergen die kleinen Cellampfen aufgestellt, um die Reben zu fangen, ein Mittel, das sich bisher gut bewährt hat. — Ein „altes Haus“ dürfte wohl das von dem Herrn Fuhrunternehmer Jakob Womms bewohnte Haus an der Oberstraße dahier sein. Dasselbe ist laut einer eingereichten Inschrift im Jahre 1654 erbaut, blüht also in diesem Jahre auf eine Bergangenheit von einem Vierteljahrtausend. Von wieviel „Freud und Leid“ könnte das Haus erzählen, wenn es sprechen könnte?

Kunst, Literatur und Wissenschaft.

Die Bayreuther Festspiele. Man meldet uns aus Bayreuth, 27. Juli: Mit der Aufführung des Siegfried erreichten die bisherigen Aufführungen ihren Höhepunkt. Ernst Kraus-Berlin sang den Siegfried mit hinreichender Schwung; ihm wie dem Kapellmeister Richter wurden am Schluß große Ovationen gebracht. Ausgeschieden war Brenner (Wotan) und Vertram (Wotan). Frau Guldbrand als Brunhilde stand nicht auf gleicher Höhe.

LOKALES

• Wiessbaden, 28. Juli 1904.

Das Peitschenknallen auf der Straße.

Unzählige Male schon hat sich das Publikum in langen Eingaben an alle möglichen Behörden, in Zuschriften an Zeitungen über das Peitschenknallen auf der Straße beklagt. Für die Passanten entsteht auch eine nicht zu unterschätzende Gefahr durch das Schwingen des Peitschenriemens. Aber alle Beschwerden waren vergeblich. Erichredt fährt der „zur Erholung“ weilende öfters von Ausflügen ermüdete Gast empor, sieht wohl auch mal nach der Ursache — denn mindestens müßte ein ganz außergewöhnliches Gefährd zu erwarten sein — und wer machte solchen Lärm? Jemand ein simpler Fuhrknecht, der da glaubt, seine erbärmliche Schuttlacke oder Mißfärbung anknöpfen zu müssen. — Der Fremde vergißt darauf, dem Uebelthäter selbst zuzurufen, da er den Ton der Antwort und den negativen Erfolg der Warnung schon voraus weiß und sich weitere Unannehmlichkeiten, besonders auch etwaige Gerichtsverfahren ersparen will. Die sehr aber Schweren, oder nur Nervöse oder Ohrenleidende durch den erwähnten Unfug betroffen werden, bedarf keines Beweises. Es ist eine große Rücksichtslosigkeit und Gefühlslosigkeit gegen die leidende Menschheit, wenn der genannte Unfug verübt wird, und nicht zu entschuldigen, wenn er stillschweigend geduldet wird. Die Polizei sagt, daß sie kein Recht habe, den Fuhrleuten die Handhabung ihres Berufsgegenstands zu untersagen und so knallen denn die Rossebegleiter lustig weiter. Jetzt wird sich aber der Reichstag mit der Sache beschäftigen, denn es ist ihm folgende Eingabe zugegangen:

Der einzige gegen das Peitschenknallen verwendbare Absatz 11 des § 360, Abschnitt 29 des Strafgesetzbuches, verlagert in der Praxis, weil die Kriterien der ungebührlichen Weise oder des großen Unfugs sich nur in den seltensten Fällen nachweisen lassen. Die ungeheuerliche, rohe Belästigung des Publikums, die körperliche Mißhandlung der Tausenden von Menschen, die das Unglück haben, ohrenleidend zu sein, durch das Peitschenknallen ist somit so gut wie strafflos im deutschen Reich. Ich selbst, in drei Feldzügen als Artillerieoffizier von Düppel, auf Böhmens Gefilden, in den Batterien von Straßburg, Schlettstadt, Reureisach und Velfort schwer ohrenleidend geworden, glaube ein Anrecht zu besitzen, im Namen meiner Leidensgenossen, im Namen der Gefittung Klage zu erheben gegen die uns allerorten, auf den Wegen und Straßen drohende Schädigung durch das Peitschenknallen, gegen welche wir uns selbst nicht zu schützen vermögen. Wer als fühlender Mensch nur ein einziges Mal gesehen hat, welchen Eingriff das plötzliche Erschrecken durch einen unermutheten Peitschenknall auf einen Ohrenkranken zur Folge hat, wird mir beipflichten, daß der jetzige gesetzliche Zustand beschämend ist. Mögen die Fuhrleute sich ihrer Stimme oder anderer Mittel bedienen, wie diese schon den Radfahrern und Automobilisten vorgeschrieben sind; man verbiete die sogenannten Knallstrippen der Peitschen! Auch den armen Thieren, den feinhörigen Pferden und ihrem so häufig der Peitsche zum Opfer fallenden Scherpmögen gebührt Mitleid.

Jetzt hat also der Reichstag das Wort! Die gute Absicht der Petenten ist sicher anzuerkennen, aber der Reichstag ist doch wohl kaum die geeignete Stelle, wo derartige Klagen vorgebracht werden können.

Uebrigens hat man auch in Wiessbaden schon oft Veranlassung nehmen müssen, gegen das Unwesen des Peitschenknallens öffentlich Beschwerde zu erheben. Der „Wiessbadener Generalanzeiger“ hat schon wiederholt diesbezügliche Zuschriften abgedruckt. Das einzig wirksame Mittel dagegen ist die Aufmerksamkeit Ueberwachung des Straßenverkehrs durch die Polizei, die jede Knallstrippie, wo sie sich hören läßt, sofort wegnehmen und den Peitschenhelden in Strafe nehmen sollte. Die Polizei sei auf das Unwesen höflichst aufmerksam gemacht.

*** Dank-Telegramm des Großherzogs von Luxemburg.** Aus Schloß Hohenburg ist an die Adresse des Herrn Landtagsabgeordneten Bürgermeister Wolff in Wiesbaden auf die von den Festessen-Teilnehmern in der „Bellevue“ am Sonntag abgegebene Glückwunsch-Depesche folgende Draht-Antwort eingegangen: „Nehmen Sie wie alle Teilnehmer an der vorgestrigen Feier für treues Gedenken meinen aufrichtigen Dank hin. Adolph.“ — Auch leitens des Kriegerversins war anlässlich der Geburtstagsfeier an den Großherzog ein Glückwunschtelegramm gelangt worden, auf welches zu Händen des Herrn General ein Dankschreiben eingegangen ist, in welchem der Großherzog allen Mitgliedern des Vereins für die zum Geburtstagsfeier ausgesprochenen Glückwünsche freundschaftlichen Dank sagen läßt.

*** Ordensverleihung.** Der Kronenorden 4. Klasse wurde dem Gartenbauingenieur Herrn Karl Hirlinger anlässlich seines kürzlich stattgefundenen Jubiläums bei der Firma Gebrüder Siegmeyer in Frankfurt verliehen.

*** Zum Leiter der neu zu errichtenden Oberrealschule** wurde in der gestrigen Magistratssitzung Herr Prof. Dr. phil. Otto Klein von der hiesigen Realschule zur Wahl in Voranschlag gebracht. Herr Dr. Klein ist im Jahre 1857 in Ragemessenbogen als der Sohn eines Nassauischen Lehrers geboren. Er ist evangelischer Religion. — Als Zeichenlehrer an derselben Anstalt wurde der Zeichenlehrer des hiesigen Realgymnasiums, Herr Albert Reitz, zur Wahl vorgeschlagen. Die Wahl für die Kommittee hat bekanntlich die Stadtverordnetenversammlung zu tollziehen.

*** Im Handelsregister** wurde eingetragen: Ferdinand Müller, Wiessbaden. Die Firma ist erloschen. — Christian Jstel u. Sohn zu Wiessbaden. Die Firma ist erloschen. — Altes-Metallgesellschaft mit beschränkter Haftung zu Wiessbaden. Dem Kaufmann Richard Leonhard zu Wiessbaden ist Procura erteilt.

*** Zum Fernsprechverkehr mit Wiessbaden** ist neuerdings zugelassen: Mutterstadt. Die Gebühr für das gewöhnliche Dreiminutengespräch beträgt 50 A. Ferner ist zugelassen Teipshude (Ortsbereich von Gersheim). Die Gebühr für das gewöhnliche Dreiminutengespräch beträgt 1 A.

Die Pionierübungen auf dem Rhein. Das Pionierbataillon Nr. 21, welches am 28. Juli bei Niederwalluf den Rhein überbrückte und in Niederwalluf selbst Quartier bezog, kam gestern Vormittag 1/10 Uhr in Detrich an. Von dem Detricher Krafen aus begann die 1. und 3. Compagnie um 10 Uhr den Brückenbau über den an dieser Stelle 800 m. breiten Rhein, während die 2. und 4. Compagnie von 11 Uhr an vom jenseitigen Ufer entgegenbrückte. Die Arbeit ging musterhaft von statten und war bis um 11 Uhr Nachmittags der Rhein rechtsrheinisch ca. 350 Meter und linksrheinisch ca. 125 Meter überbrückt. Die Verbindung wurde dann mittels einer sogenannten fliegenden Brücke hergestellt. Nach einer sodann eingetretenen fünfstündigen Pause begann gegen 3 Uhr das Abfahren der Brücke; um 5 1/2 Uhr war die ganze Arbeit beendet und die Mannschaften bezogen wie bereits gemeldet, in Detrich, Mittelheim und Winkel Quartier. Heute früh schon um 5 Uhr rückte das Bataillon aus. Es erfolgte die Abfahrt der Brücke glockenweise zu Wasser nach Miesheim, wofür heute das Bataillon eine Brücke von Rempten nach der Miesheimer Logen, Zungelchen Aue schlagen und am Nachmittag in Miesheim Quartier nehmen wird. Für morgen ist vom ganzen Bataillon ein Besuch des Denkmals auf dem Niederwalluf geplant, nach welchem dasselbe die Rückfahrt per Schleppzug auf dem Rhein nach seiner Garnison Kastel antreten wird.

*** Der Saatensand im Deutschen Reich** war am Mitte Juli: Winterweizen 2,5, Sommerweizen 2,8, Winterpels 2,0, Winterroggen 2,5, Sommerroggen 2,6, Sommergerste 2,6, Hafer 3,0, Kartoffeln 2,7, Rüböl 3,3, Querne 3,0, Wiesen 3,1; dabei bedeutet: 2 gut, 3 mittel, 4 gering. Die entsprechenden Zahlen vorigen Monats waren: 2,4, 2,6, 2,0, 2,5, 2,5, 2,6, 2,7, 2,2, 2,4. In den Bemerkungen des kaiserlichen statistischen Amtes zum Saatensand heißt es: Kennzeichnend für den abgelaufenen Berichtsmonat ist die große Dürre, die in allen Theilen Deutschlands auf die Saaten, vor allem auf das Nachschkum der Futterpflanzen einen ungünstigen Einfluss ausübte. Winterweizen erlitt meist gut, wird, da er vielfach frühreif ist, an manchen Orten ziemlich stark von Rost befallen. Auch Roggen reifte sehr schnell. Die Sommerfrucht reifen fast durchweg zu schnell und blieben infolgedessen kurz in Stroh und leicht im Korn; auch über dünnen Bestand, Verunkrautung und Windbruch wird geklagt. Der Stand der Kartoffeln läßt meist zu wünschen übrig; sie stehen vielfach lückenhaft, ungleich, sterben vorzeitig ab, zeigen mangelhaften Ansoß, die Knollen bleiben im Wachsthum zurück. Die Futterpflanzen litten unter der großen Dürre am meisten. Grünfütterung wird knapp; eine Futternoth ist zu befürchten, wenn nicht sehr bald ausgiebiger Regen eintritt. Die Gewernte kam meist gut unter Dach, läßt aber in Menge in Nord- und Mitteldeutschland vielfach zu wünschen übrig, während sie in ganz Süddeutschland reichlich ausfiel.

*** Eine für Kaufleute wichtige Entscheidung** fällt gestern die Straßkammer in Frankfurt, indem es die Bestimmung des Frankfurter Ortsstatuts vom 7. Dezember 1900 über die Sonntagsruhe nach der Gehilfen und Lehrlinge in offenen Verkaufsstellen nur an jedem zweiten Sonntag beschäftigt werden dürfen, für ungültig erklärt, weil sie mit der Gewerbeordnung in Widerspruch steht. § 105b der Gewerbeordnung bestimmt ausdrücklich, daß die Arbeitszeit für alle Gehilfen und Lehrlinge und für jeden Sonntag gleichmäßig bestimmt oder allgemein unterlagert werden müsse. Der Angeklagte, Hermann Schmoller, der an zwei aufeinander folgenden Sonntagen mehrere Geschäfte beschäftigte, wurde vom Schöffengericht und heute vom Landgericht von der Anklage, gegen das Ortsstatut sich vergangen zu haben, freigesprochen.

*** Ausgaben eines Nebeknechts.** Aus Darmstadt wird dem „Mainzer Anz.“ geschrieben: Welch schwierige Aufgaben oft ein Reitungsnebeknecht zu lösen bekennt, beweist die nachstehende an eine hiesige Zeitung eingelaufene Postkarte: a. d. 21. Juli 1904. Gehehrter Redakteur: „Ich möchte Sie ersuchen, indem ich gern ein Kind in Pflege nehmen thäte, und wie ich gehört habe, daß ich bei Ihnen anfragen soll, so möchte ich Sie höflich bitten

wenn Sie was in Aussicht haben, mir sobald wie möglich in Wissensthum, denn ich habe keine Kinder und da hätte ich mich freuen daran, denn es kommt in eine gute Pflege und das Schreiben Sie mir sobald wie möglich Antwort. Adresse: Maria L. D. Straße.“ Hoffentlich kann der Schnellschreiber helfen werden, wenn auch, wie der Zufall es hier will, der Postkoffer fragl. Blattes ein schon älterer Jungegeheile und der Probent, der die Karte zuerst erhielt, trotz mehrjähriger Verleumdung noch kinderlos ist, so daß es fraglich erscheint, ob in dieser Seite guter Rath erfolgen kann.

*** Eine grundsätzliche Entscheidung für den Kaufmannsstand.** Bekanntlich darf ein Handlungsgehilfe ohne Einwilligung des Prinzipals weder ein Handelsgewerbe betreiben noch in dem Handelszweige des Prinzipals für eigene oder fremde Rechnung Geschäfte machen. (Paragr. 60 H.-G.-B.) Wenn ein Handlungsgehilfe sich an dieser Geschäftsbestimmung in Widerspruch setzt, so ist der Prinzipal zur sofortigen Kündigung berechtigt, kann aber auch aus dem Erfolg des durch die vorzeitige Aufhebung des Dienstverhältnisses entstehenden Schadens verlangen. (Paragr. 70 H.-G.-B.) Unter Zugrundelegung dieser Paragrafen strengte der Kaufmann G. zu Darmstadt gegen seinen Handlungsgehilfen einen Haftpflichtanspruch an, und zwar in erster Instanz mit Erfolg. Das Oberlandesgericht Hamm setzte, wie die „Rhein. Zig.“ meldet, sich jedoch mit der Rechtsauffassung des Vorrichters in Widerspruch und wies die Klage kostenpflichtig ab und zwar aus folgenden Gründen: Derartige Vorbereitungs-handlungen, wie sie Beklagter, als er noch im Knechtsverhältnis war, getroffen habe, können nach modernen Rechtsanschauungen nicht unter das Verbot des eingangs zitierten Paragr. 60 des H.-G.-B. fallen. Wenn ein Handlungsgehilfe sich mit der Absicht trägt, selbständig zu werden, so mußte er doch beiseite ein geeignetes Lokal mieten, Einkäufe besorgen, vielleicht auch Gehilfen anstellen usw. Freilich gehört eine derartige vorbereitende Thätigkeit schon zum Betriebe eines Handelsgewerbes. Sie fällt aber nicht, schon aus sozialpolitischen Gründen der Fürsorge für die kaufmännischen Angestellten, die, weil in einem Abhängigkeitsverhältnis zum Prinzipal stehend, des besondern Schutzes des Gesetzgebers bedürfen, unter das Verbot des Paragr. 60 H.-G.-B. Einem Handlungsgehilfen, der sich selbständig machen will, ist es nicht zu verdenken, wenn er sofort nach Ablauf seines Vertrages mit seinem Prinzipal sein geplantes eigenes Geschäft eröffnet und sich von diesem Zeitpunkt an einer Lebensunterhalt sichert. Das geschäftliche Interesse des Prinzipals wird zudem im vorliegenden Falle durch das Verhalten des Handlungsgehilfen in keiner Weise berührt.

*** Zur Vorsicht beim Einwechseln des Silbergelds** mag folgende Zuschrift an die „Rhein. Zig.“: In einem Berliner Blatt erhielt ein Kaufmann auf ein Goldstück auch ein Markstück heraus, das durch eine kleine Quetschung am Rande unauffällig beschädigt war. Rags darauf wertete sich ein anderes Blatt, diese Münze in Zahlung zu nehmen, und auch am Schalter des Postamts, an dem die Münze ausgetauscht war, wurde nimmere der Umstand des Stückes verweigert. Die Bekannte hatte nach mehrmaligem Briefwechsel den Erfolg, daß das Goldstück dem Eigentümer von der Oberpostdirektion wieder ausgestellt wurde, jedoch halb durchgeschnitten, außer Kurs gesetzt. Die Behörde verfuhr dabei nach dem Wortlaut der Vorschriften. Im Goldmünzen wird durch dieses Verfahren eine wesentliche Schädigung des Eigentümers nicht bedingt, da ihr Nennwerth dem Metallwerth ungefähr entspricht. Anders ist es bei dem Silbermünzen. Das Pfund Feinsilber kostet etwa 88,50 A. Nach dem Münzgesetz werden aber aus einem Pfund Feinsilber 100 Markstücke hergestellt. Das außer Kurs gesetzte Markstück hat also nur noch einen Silberwerth von 88,5 A.

*** Der Herbstzug der Thurnschwalben.** Ende dieses Monats verlassen auch oberhalb der Segler- oder Thurnschwalben. Es sie heuer erst im August abziehen werden, weil sie später hier eingetroffen sind, das feststellen wäre von wissenschaftlichem Interesse. Alle Freunde der Ornithologie und überhaupt der Naturwissenschaften werden deshalb gut thun, den Abzug der Segler zu beobachten.

*** Delegiertenlag deutscher Hebammen in Mainz.** Unter der Vorherrschaft der Herren Medizinalrath Kreisarzt Dr. Waller und Dr. Kasperberg fand Dienstag Abend eine Sitzung des Mainzer Hebammenvereins statt, zu welcher auch eine größere Anzahl interessierter Geschäftsinhaber geladen waren. In der Sitzung vom 21.—25. September findet in Mainz in der Niederwalluf der Delegiertenlag der Vereinigung deutscher Hebammen statt, mit welchem eine Spezialausstellung verbunden ist. Bei der gestrigen Besprechung erklärten sich nicht allein die hiesigen Firmen dazu bereit, die Ausstellung besichtigen zu wollen, auch eine größere Anzahl bedeutender auswärtiger Geschäfte hat ihre Theilnahme an der Ausstellung zugesagt. Die Medizinalrath Dr. Waller und dem Mainzer Hebammenverein zu erfahren läuft mit dem 1. September ab.

*** Die „Dame“ aus Wiessbaden.** Ein fremder Herr besuchte gestern eine Restauration in Mainz und lernte dort eine „Dame“ aus Wiessbaden kennen; die beiden waren bald bekannt mit einander und der Fremde lud die „Dame“ ein, mit ihm eine Spazierfahrt durch die Stadt zu machen. Unterwegs fragte die „Dame“ plötzlich aus mit der Angabe, sie wolle rasch ein Geschäft erledigen. Es kam aber nicht wieder und der Herr riefte nun, daß ihm sein Portemonnaie mit 70 A. abhanden gekommen war. Der Fremde ließ sich in die betr. Restauration zurückfahren und hier fand er den entflohenen „Engel“ wieder. Dieser leugnete erst den Diebstahl, als man aber in dem leeren Portemonnaie des Fremden fand, wurde die Wiessbadenerin verhaftet.

*** Die Schlacht auf dem Bahnhof im Bickertwald.** Eine wilde Schlägerei fand auf der Eisenbahnstation Niederbresseln am Sonntag Abend statt. Der Gesangsverein von Niederbresseln feierte an dem Tage seine Jahreshauptversammlung. Mitglieder von Herdorf wollten mit dem in Niederbresseln anliegenden Zug 8,37 Min. die Rückreise antreten. Sie weigerten sich, dem Bahnbeamten ihre Karten vorzuzeigen, worauf eine regelrechte Prügelei entbrach. Dem Bahnsteigwächter wurde der Arm dreimal gebrochen, außerdem erhielt er sonst noch bedeutende Verletzungen. Der diensthabende Stationsvorsteher trug erhebliche Verletzungen davon, ebenso zwei weitere Hilfsbeamten. Alle Beamten der Station wurden derartig ausgerichtet, daß sie dienstuntauglich waren. Die Vereinskomitee, welche als Wache diente, wurde kurz und klein geschlagen. Der bald fällige Personenzug mußte ohne Einfortschritt einfahren und ebenso ohne Ausfahrtszeichen die Abfahrt antreten. Noch mit dem Nachzug eilte ein Arzt und Heilgehilfe aus Herdorf zur Hilfeleistung herbei. Die Attentäter sind theilweise bereits verhaftet. So endet eine Vereinsfeier auf dem stürmischen Bickertwald.

*** Straßensperrung.** Zweck Herstellung einer Ruhmstraße bezw. Aufstellung von Sandelbäumen wird die Humboldtstraße von Berthoven bis Salmstraße auf die Dauer der Zeit für den Fußverkehr polizeilich gesperrt.

Leichenfund. Die Leiche des am Sonntag in Biedrich ertrunkenen Uhrmachers Bager ist vorgestern in Eltsville, bis wohin sie in der kurzen Zeit getrieben war, gelandet worden. Der am Sonntag Morgen bei Schierstein im Rhein ertrunkene Schreinergehilfe ist gestern bei Freiweinsheim gelandet worden. Er war schon bis zur Unkenntlichkeit zersetzt. Am heutigen Morgen wurde von hier aus ein Sarg per Nachen Lahn befördert. Der Verstorbene stammt aus Albstadt in Th.

Ein auffälliger Mann. Der Barbier Wilh. Hermann aus Elbertshaus wurde eines Tages von einem hiesigen Schuhmann angehalten, weil etwas nicht an ihm richtig zu sein schien, nämlich seine Körperfülle. Man unterwarf ihn einer Gehobung, und dabei wurde festgestellt, daß er zunächst nur einen Gabel 2 Anzüge auf dem Leibe trug, unter diesen aber noch nicht weniger als 6 ziemlich neue Hunden, an denen seltsamer Weise — kein trockener Haken war. Im Darmtrakt, gab er vor, die Hunden gewaschen, und da er nicht habe warten können, bis sie trocken gewesen, sie gleich, eines über das andere, angezogen zu haben. Zugleich gab der Mann einen falschen Namen an. Alles was er auf dem Leibe trug, hatte er, wie sich später ergab, in Vongendwaldbach gestohlen. Er stand deshalb gestern vor der hiesigen Strafkammer und wurde wegen Diebstahls zu 9 Monaten Gefängnis, 2 Wochen Haft verurteilt.

Zur Aussperrung der Bauarbeiter. Gestern Abend nahmen in einer öffentl. Versammlung die hiesigen Löhner, Weichbinder, Maler etc. Stellung zu der Aussperrung der Maurer. Nach einem sehr eingehenden Referat des Bauvereins Zimmernmanns-Fraustadt, in welchem derselbe die Gehältnisse darauf aufmerksam machte, daß auch die Weichbinder, Löhner- und Malermeister aussperrten könnten, wurde eine Resolution angenommen, in welcher sich die hiesigen Löhner und Weichbinder mit den ausgesperrten Maurern solidarisch erklären und sich verpflichten, die Aussperrten thätig zu unterstützen. — Auch die hiesigen Metallarbeiter hielten gestern eine gut besuchte öffentliche Versammlung ab, in der den Aussperrten ebenfalls thätigste Unterstützung zugesagt wurde. Von den Aussperrten selbst sind gestern Abend 200 abgereist. Nachdem dieselben sich im Concordia-Saal versammelt, marschierten sie in geschlossener Kette in aller Ruhe nach dem Rheinbahnhof. Hier war eine größere Zahl Polizeibeamten erschienen, die jedoch in keiner Weise Veranlassung fand, gegen die Abreisenden und ihre Begleiter einzuschreiten. Präcis 12 Uhr verließ der Zug mit den Aussperrten den hiesigen Bahnhof. In Mosbach kamen von Frankfurt aus circa 400 Aussperrte, die gleichfalls nach dem Rheinbahnhof befördert wurden. Im Ganzen haben bis jetzt das Streikgebiet circa 1500 Maurer verlassen, denen im Laufe der Woche noch zahlreiche andere folgen wollen. — Der Lokalverband der Bauvereinsmeister hat in einer Generalversammlung beschlossen, auf dem Standpunkt, den man seit Beginn der Aussperrung eingenommen hatte, zu beharren und nicht nachzugeben.

Vietor'scher Kunstsalon. Ausgestellt ist von heute ab die zweite Seite der neuen Folge für die Wiesbadener Künstler-Vereinigung im Schaufenster der Vietor'schen Kunstsalon, Wilhelmstraße 54; sie erregt das Interesse der Beschauer fast noch in höherem Maße wie die erste Seite, denn beide sind entzückend schön in Entwurf und Ausführung. Auch die beiden goldgeprägten Rahmen, von den Dornen der Vereinigung und dem Wiesbadener Metzgerklub gestiftet, sind künstlerisch wirkend, hervorzuheben. Arbeiten der Firma Vietor.

Die Allgemeine Sterbefälle haben ihre Mitglieder auf nächsten Samstag Abend um 9 Uhr zu einer Generalversammlung in den Deutschen Hof ein. Die Mittheilung über die Gründung der Kasse unter das Geleitz betreffend die Privatversicherungsunternehmungen in Braunschweig bei vielen Mitgliedern das Interesse erwecken. Sobald es sich hierbei noch um die Beschläge der Aufsichtsbehörde über die Höhe des Sterbegeldes und über die Höhe der zu leistenden Beiträge, Eintrittsgelder usw.

Deutscher Athletenverband 2. Kreis. Bei dem diesjährigen 11. Kreisfest am 23. und 25. Juli, veranstaltet vom Athletenklub Viktoria in Schöneberg i. L. errangen sich vom hiesigen Männer-Athletenverein folgende Herren Preise: Im Stannnen der 3. Klasse: Bruno Hofmann 5. Preis, Richard Meißner 9. Preis, Gustav Ebingshaus 16. Preis, Karl Groß 20. Preis, Wilhelm Schmidt 11. Preis. Ringen mittelgew. Gustav Ebingshaus 2. Preis und 2. Ehrenpreis, ein Duzend silbervergoldete Medaillen; Ringen leichtgew. Bruno Hofmann 15. Preis, Ehrenpreisringen Gustav Ebingshaus 1. Preis, silbervergoldeten Pokal, Karl Groß 3. Preis. Außerdem erhielt im Ringen um die Meisterschaft des 2. Kreises des deutschen Athletenverbandes Herr Gustav Ebingshaus die 3. Meisterschaft, silb. Stern. Bemerkenswert sei noch, daß Prinz Karl von Hessen nebst Familie dem Fest beizuwohnte und dasselbe erst spät mit dem Ausbruch der Vertheilung verließ.

Athletensport. Der hiesige Sturm- und Ringklub Athleten hatte zum 11. Kreisfest des 2. Kreises des Deutschen Athletenverbandes wieder einige seiner bewährtesten Mitglieder entsandt, welche sich an dem mit dem Fest verbundenen Wettkampfbewerben und die besten Resultate erzielten. So kann der Verein stolz sein auf die Erfolge seines Mitgliedes Herrn Krümer, dem ihm wurde, nachdem er über seine sämtlichen Gegner gekämpft, die erste Meisterschaft im Ringen vom 2. Kreis zuerkannt und erhielt den Meisterschaftstern. Einen weiteren großartigen Erfolg hat die Meisterschaft des Klubs zu verzeichnen. Die Kasse, welche aus den Herren Otto Engel, Christian Hilges, Karl Hoas, Wilhelm Rudolph, Theodor Bette und Wilhelm Kraske besteht, erhielt den 2. Meisterschaftspreis zugesandt. Es erhielten ferner: Preise im Stannnen die Herren Wilhelm Krümer den 2. Preis in der 2. Klasse (echt silberne Medaille) sowie den 2. Ehrenpreis (echt silberne Medaille), Theodor Bette in der 4. Klasse den 5. Preis, Otto Engel ebenfalls in der 4. Klasse den 20. und Karl den 30. Preis. Im Ringen erhielten Preise die Herren: Wilhelm Krümer den 2. Preis in der Schwergewichtsklasse (echt silberne Medaille) und als Ehrenpreis einen echt silb. Becher, Karl Hoas den 4. Preis in der Mittelgewichtsklasse (echt silberne Medaille). Außerdem erhielt jeder Sieger ein hochfein ausgeführtes Diplom nebst Krone eingehängt.

Sportismen. Am 6. Juni stand Dohheim unter dem Zeichen des Zweirads. Zu Hunderten waren die Radfahrer aus der ganzen Umgebung nach Dohheim geeilt, um ihr Bestes zu zeigen. Das rief auch bei zwei Mannern am frühen Morgen den Sporttrieb wach. Ob Handlaren oder Schublarren, welche sie zunächst zum Ausbruch bringen wollten. Nachdem die Geister des Apfelschweins ihnen in die Krone gestiegen, waren sie los, und der mit dem Schublarren schlug seinen Weg, gelang aus dem Hade. Als der Tagespreis, bestehend in einem hübschen Fahrrad, eingenommen war, sah man, daß der betreffende Wirtschaftskasse die Radfahrer zum Festzuge entsandt. Mit seinem Handlaren, auf welches er vorher den Schublarren geladen hatte, stellte sich der Eine vor dem Zuge, während der andere nicht weit entfernt, in diesem Aufzuge sich am Zuge zu beteiligen. Das sahen die Radfahrer jedoch als

eine Verhöhnung ihres Festes an. Sie gürten einen Ortdienster herbei, und dieser veranlagte den Mann denn auch ohne viele Mühe, von der Ausführung seiner Absicht abzulassen. Nicht wenig erstaunt war der Mann und alle die es hörten, als ihm andern Tages wegen Verübung groben Unfugs ein Strafbescheid über 1.60 zuging. Gestern stand der Mann vor dem Schöffengericht. Auch dieses war der Ansicht, daß grober Unfug nicht vorliege, da das Publikum in seiner Allgemeinheit von dem Angeklagten nicht nur nicht belästigt, sondern beschäftigt worden sei. Es sprach daher den Mann frei.

Bahallatheater. Zu seinem am Samstag stattfindenden Benefiz hat der beliebte stimmungsvolle Tenor, Herr Burger, die Komödie „Frühlingslied“ gewählt. An Zugaben wird der schöne Abend bereichert durch das Gastspiel des Herrn Min. Neuf, Mitglied des Deutschen Theaters in Berlin. In dem Solospiel „Der Streit der Schmiede“, welches der Operette vorausgeht, tritt der Künstler auf. Herr Burger bereichert seinen Ehrenabend noch dadurch, daß er zwei Gesangsbeimlagen, componirt von zwei bekannten Wiesbadener Herren, zum Vortrage bringen wird.

Abonnementkonzerte. Allen Freunden einer guten Streichmusik diene zur Nachricht, daß im August im Restaurant „Waldbad“ vier Abonnementkonzerte veranstaltet werden. Das Orchester unter Leitung des königlichen Kammermusikdirektors Herrn Gustav Cordts besteht aus bewährten hiesigen Künstlern. Der Abonnementpreis für die 4 Konzerte beträgt pro Person eine Mark. Das erste Konzert findet Mittwoch, 3. August, Abends 8 Uhr statt.

Der Athletenverein Wiesbaden hält am Sonntag, 31. Juli sein Sommerfest mit Volksbelustigung auf dem Turnplatz (Hegelberg) ab. Esportgenossen, Freunde und Gönner des Vereins sind freimüthig eingeladen.

Der Club Edelweiß unternimmt kommenden Sonntag, 31. Juli, bei jeder Witterung, einen großen Familien-Ausflug nach Biedrich zur neuen Turnhalle. Dieser so beliebte Ausflug des Vereins wird den andern nicht zurückstehen. Ein Theil anderer 80er sowie vortheilhafte Humoristen und Dichtler werden für die nötige Unterhaltung sorgen.

Die Gründung eines Spar- und Darlehensvereins, von der wir gestern irrthümlicherweise unter Biedrich, berichteten, ist nicht in Biedrich, sondern in Biersdorf vorgenommen worden, was hiermit berichtet sei.

Landmannschaftsfahrt zum Niederwald. Alle drei Jahre versammeln sich alte und junge Landmannschafter mit ihren Frauen und Gästen in Mainz, um von da eine 2. G. Fahrt auf dem Rhein zu unternehmen. Auch in diesem Jahre wird eine solche Rheinfahrt veranstaltet, und zwar am Sonntag, 31. Juli. Die Abfahrt von Mainz erfolgt Vorm. 9.30 mit einem besonderen Solobahnpferd der Köln-Mainfurter Gesellschaft. Von Wiesbaden aus wird das Niederwalddenkmal besucht, wo ein Festakt stattfindet. Dann geht es weiter zu Schiff; in Biedrich wird der Koffer eingenommen und gegen 1.10 Uhr Abends trifft der Dampfer wieder in Mainz ein.

Humoristische Unterhaltung. Sonntag, den 31. Juli von Nachmittags 4 Uhr ab findet im Saale „zur Germania“ Paterstraße 100 wieder eine der beliebtesten humoristischen Unterhaltungen mit Tanz statt. Der bekannt Humorist Hch. Lehmann hat wiederum ein reichhaltiges Programm zusammengestellt, welches wieder aus ganz vorzüglichen Nummern besteht. U. A. wird derselbe als „Alte Jungfer“ und als „Student“ auftreten. Für ausgezeichnete Musik und Tanzordnung ist ebenfalls bestens Sorge getragen.

Der Rauch- und Vergnügungsclub Krohmann feierte am 17. Juli sein 1. Gründungsfest mit Volksbelustigung auf der neuen Wollschleife bei Herrn Ohlemacher. Der Klub, der erst 6 Wochen besteht, hat mit diesem Fest sämtliche Theilnehmer aufs beste befriedigt.

Nr. 30 der Vorkanzelliste für Militäranwärter ist erschienen und kann in unserer Expedition unentgeltlich eingesehen werden.

Wetterdienst

der Landwirtschaftsschule zu Weilsburg a. d. Lahn.
Vorausichtliche Witterung für Freitag, den 29. Juli:

Vormiegend wolkig, später stellenweise geringer Regen, besonders im nördlichen Gebiete.

Genaueres durch die Weilsburger Wetterkarten, welche an der Expedition des „Wiesbadener General-Anzeiger“, Mauritiusstraße 8, täglich angeschlagen werden.



Strakammer-Sitzung vom 27. Juli 1904.
Mißthätiger schwerer Diebstahl etc.

Der Löhner Johann Schmidt von hier wohnte in der Zeit von Mai bis Anfang Juni d. J. bei einem hiesigen Maschinenbändler, später bei einem Droghandlungsführer, jedesmal stunden in den von ihm benutzten Räumen Gegenstände mit Gebrauchsgegenständen und jedesmal hat er der Verhütung nicht widersehen können, von dem Inhalt einen Theil zu annektieren. Das eine Mal brachte er aus einem nicht verschlossenen Korb Tischmesser, Messer, Gabeln, Löffel sowie ein Messer, das er verkaufte die ziemlich werthvollen Sachen für 1.50 eines hiesigen Wollhändlerin; das zweite Mal war das Behältnis verschlossen. Er sprengte jedoch das Schloß, nahm ein auf den Namen eines Domburgischen lautebenden Sportfischbuchs der Landesbank an sich und erhob zu 3 verschiedenen Malen, indem er die betr. Eintragungen mit dem Namen des Buch-Eigentümers unterzeichnete, von der Spareinlage mit 1.355, zusammen 1.350. Strafe wegen einfachen und schweren Diebstahls im wiederholten Rückfall sowie einfacher Urkundenfälschung 2 Jahre Gefängnis als Gesamtstrafe mit 3 jährigem Ehrverlust. 1 Monat der Strafe gilt für durch die erdittene Untersuchungshaft verbüßt.

Vier Personen gestochen.

Ordnunglich illuminirt war der Tagelöhner Josef Petermann von Hattersheim am Abend des 19. Juni im Begriffe, sich von einer Wirthschaft in eine andere zu begeben, da begegnete ihm ein ihm nicht bekannter Mann. Ohne daß dieser ihm irgend welche Veranlassung dazu gegeben hätte, fiel er über ihn her, schlug und stoch mit seinem Messer auf ihn ein und retirirte, als der Angefallene zur Erde fiel, in den Abort der Wirthschaft „zum Engel“, von wo er bald herbeigeholt wurde, um zum Krankenhaus transportirt zu werden. Unterwegs scheint man nicht glücklich mit ihm verfahren zu sein. Er soll, seiner eigenen Erzählung nach, selbst verschiedene nicht unerhebliche Verletzungen erlitten haben und brachte seinerseits dabei 3 weiteren Personen Stiche mit seinem Messer bei, einem einen in den

Unterleib, dem zweiten 3 Stiche in Rücken und Seite, dem dritten einen, bei dem die Spitze des Messers abbrach, in das linke Schulterblatt. Petermann ist nicht weniger als 5mal bereits wegen Brutalitätsdelikte und 3mal wegen verbotenen Waffentragens verurtheilt. Mit Rücksicht darauf verurteilt er in 1 Jahr 6 Monate Gefängnis als Gesamtstrafe.

Von ihrem Liebhaber bestohlen.
wurde eine hiesige Witwe. Nachdem er ihr das Sportfischbuch über 1.100 gestohlen hatte, machte er sich daran und erhob mit Hilfe einiger Freunde 1.900 von dem Gelde auf der Sparkasse in Mainz. Der Dieb ist i. J. mit 2 Jahren Zuchthaus bestraft worden. Der Tagelöhner Carl Wilmmer von hier soll mit von dem Gelde gelebt haben. Er ist wegen Veferei zur Nechtschafft gezogen, wird jedoch wegen Mangels Beweis freigesprochen.



Der russisch-japanische Krieg.

London, 28. Juli. Das Reutersche Bureau meldet aus Tokio vom 27. Juli zu den Kämpfen bei Tschitschiao, daß General Oku am Samstag den Vormarsch auf Tschitschiao antrat. Die Russen hatten befestigte Stellungen inne auf den Höhen südlich von Tschitschiao, die sich von dort östlich und westlich der Bahnlinie erstreckten. Am Sonntag Morgen entwickelten die Russen allmählich ihre volle Stärke, die General Oku auf fünf Divisionen mit 100 Geschützen berechnet. Das russische Artilleriefeuer verhinderte den japanischen Vormarsch. General Oku entschloß sich daher, die Dunkelheit abzuwarten und einen Nachtangriff zu unternehmen. Zwei russische Divisionen standen am Wege nach Saisching. Um 10 Uhr wurde plötzlich der ganze rechte Flügel der Japaner auf die Russen geworfen. Die alte russische Stellung östlich und westlich von Taectingling wurde mit Leichtigkeit genommen und um Mitternacht die zweite russische Stellung angegriffen. Gegen Tagesanbruch hatten die Japaner die Höhen östlich von Saisching eingenommen und verfolgten die Russen auf dem Rückzuge nach Tschitschiao.

Algier, 28. Juli. Der von den Russen aufgebrauchte Dampfer Malacca hat die russische Flagge eingezogen und die englische gehißt. Die russische Brisenmannschaft wird von der russischen Gesandtschaft Unterkunft erhalten. Sobald die englische Mannschaft eintrifft, wird die Malacca ihre Reise nach Singapore fortsetzen.

Petersburg, 28. Juli. Graf Dambsdorff hatte gestern eine längere Konferenz mit dem englischen Botschafter in der Angelegenheit des Knight Commander. Der Botschafter überreichte eine in entschiedenem Tone gehaltene Note. Graf Dambsdorff erklärte, es sei nötig, den Bericht des Kommandanten abzuwarten, ehe eine nähere Erklärung gegeben werden könne.

Petersburg, 28. Juli. Das amerikanische Staatsdepartement hat wegen der Beschlagnahme der Ladung des Knight Commander und der Arabia eine Protestnote überreichen lassen.

Petersburg, 28. Juli. Von den 70 Passagieren, welche sich an Bord des von dem russischen Torpedoboot in den Grund gebohrten Dampfers „Siping“ befanden, sind nur 12 Chinesen gerettet worden.

Das baltische Geschwader in Kiel.

Petersburg, 28. Juli. Gerüchweise verlautet, der Zar beabsichtige das baltische Geschwader bis nach Kiel zu begleiten, wo er alsdann eine Zusammenkunft mit Kaiser Wilhelm haben würde. Die russische Admiralität habe bereits die nöthigen Vorkehrungen getroffen.

Verhafteter Raubmörder.

Graz, 28. Juli. Die Polizei verhaftete gestern den Einbrecher Mahl, bei welchem 600 M. vorgefunden wurden. Mahl ist verdächtig, am 23. in Thoren den Raubmord an dem Bankier Adam begangen zu haben. (Nach anderen Meldungen sollte Adam Selbstmord verübt haben. D. Red.)

Frankreich und der Vatikan.

Paris, 28. Juli. Der Matin veröffentlicht eine halbomtlide Note, worin es heißt, der Konflikt zwischen der Regierung und dem Vatikan habe sich durch die Abreise des Bischofs von Dijon nach Rom bedeutend zugespitzt. Die Reise sei darauf zurückzuführen, daß der Bischof einen neuen Brief Merry del Val erhalten habe. Angesichts der Thatfache, daß gerade die Korrespondenz des Kardinalstaatssekretärs mit dem Bischof den Konflikt heraufbeschworen habe, sei die Lage verschlimmert worden, weil der Vatikan hierdurch die Erklärung der französischen Regierung zurückweise. Ein Ministerrath sei für Freitag Nachmittag einberufen worden, um sich mit dem Konflikt besonders zu befassen. Der Ministerrath werde den neuen Fall prüfen und die Antwortnote des Vatikans erledigen. Man glaubt zu wissen, daß die Bedingungen des Vatikans unannehmbar seien. Der Papst werde daher sofort die Pässe zugestellt erhalten und ebenso werde der französische Botschaftssekretär Rom verlassen.

Festnahme eines Millionendiebes.

Petersburg, 28. Juli. Die Moskauer Polizei nahm den österreichischen Unterthan Felix Reisinger fest, der von 12 Jahren in Prag als Kassirer der dortigen landwirtschaftlichen Bank fast eine Million M. gestohlen hatte. Reisinger lebte seitdem mit falschem Paß in Rußland und hieß in Moskau ein Kontor.

Arbeitsnachweis.

Der Arbeitsmarkt

Wiesbadener

"General-Anzeiger"

Wird täglich Mittags 3 Uhr in unserer Expedition Mauritiusstraße 8 angeliefert. Von 4 1/2 Uhr Nachmittags an wird der Arbeitsnachweis kostenlos in unserer Expedition verabfolgt.

Internationales Central-Platzierungs-Bureau Wallrabenstein.

Erstes Bureau am Platz für Hotel, Hotel u. Herrschaftspersonal aller Branchen, Langgasse 24, I, vis-à-vis dem Tagblatt-Verlag, Telefon 2355.

Sucht Ober-, flotte Restaurant- und große Anzahl Saalfellner, Köchinnen, 120-250 Mk., für 1 Hotel u. Restaurants, 120 bis 100 Mk., Koch- u. Kellnerlehrling, junge Hausdiener f. Hotel u. Restaurants, Köchinnen, Mädchen, Mädchen für Hotel, Restaurants, Pensionen u. Familien, 30-100 Mk., u. Manat, Café- und Kellnerinnen, 30-35 Mk., Zimmermädchen f. Hotels u. Pensionen, Hausmädchen, Alleinmädchen, angesehene u. perfekte Jungfern, Kinderfrauen und Kinderfrauen, Köchinnen u. Serviermädchen, 10-15 Mk., u. f. w.

Gen. Lina Wallrabenstein, Stellvertreterin, 6285

Stellen-Gesuche.

Hotelhausdiener, 24 Jahre alt, mit guten Zeugn., sucht für Hof- oder später Stellung in besserem Hotel. 4085 Off. u. K. N. 1555 an die Exped. d. Bl.

Perf. Bäckerin sucht nach Pfrund in und außer dem Hause. 4070 Ad. Fischerstraße 12, 3.

Offene Stellen.

Männliche Personen.

Photographie!

Lebender Operateur, welcher sich in Wiesbaden befindet, sucht nach Schiffer, Hof-Photograph, Langgasse. 4198

Schuhmacher,

Lebender, welcher einiges in der Lage mitmachen kann, für dauernde Arbeit. 4200 Hülshof 12, 2. St.

Lebender Stuckateur und Fassadenputzer

von oben Lohn gel. Neubau Schillerstr. 4210

Ein Jungschmied

10-12 Zimmerleute, 4460 u. Jung, 3. u. 4. Jung, Zimmerplatz Karhr.

Tücht. Erdarbeiter

Lebender, welcher einiges in der Lage mitmachen kann, für dauernde Arbeit. 4161 Hülshof 12, 2. St.

10 bis 15 Grundarbeiter

Lebender, welcher einiges in der Lage mitmachen kann, für dauernde Arbeit. 4192 Hülshof 12, 2. St.

für Herren.

Lebender, welcher einiges in der Lage mitmachen kann, für dauernde Arbeit. 4192 Hülshof 12, 2. St.

Ein ordentl. Junge

Lebender, welcher einiges in der Lage mitmachen kann, für dauernde Arbeit. 4192 Hülshof 12, 2. St.

Bis 20 Mr.

Lebender, welcher einiges in der Lage mitmachen kann, für dauernde Arbeit. 4192 Hülshof 12, 2. St.

Herren u. Damen

Lebender, welcher einiges in der Lage mitmachen kann, für dauernde Arbeit. 4192 Hülshof 12, 2. St.

Bis 200 Mk.

Lebender, welcher einiges in der Lage mitmachen kann, für dauernde Arbeit. 4192 Hülshof 12, 2. St.

5-30 Mk.

Lebender, welcher einiges in der Lage mitmachen kann, für dauernde Arbeit. 4192 Hülshof 12, 2. St.

Herren u. Damen aller

Lebender, welcher einiges in der Lage mitmachen kann, für dauernde Arbeit. 4192 Hülshof 12, 2. St.

Verein

Lebender, welcher einiges in der Lage mitmachen kann, für dauernde Arbeit. 4192 Hülshof 12, 2. St.

Arbeitsnachweis

Lebender, welcher einiges in der Lage mitmachen kann, für dauernde Arbeit. 4192 Hülshof 12, 2. St.

Abtheilung für Männer:

Lebender, welcher einiges in der Lage mitmachen kann, für dauernde Arbeit. 4192 Hülshof 12, 2. St.

Arbeit finden:

Lebender, welcher einiges in der Lage mitmachen kann, für dauernde Arbeit. 4192 Hülshof 12, 2. St.

Arbeit suchen:

Lebender, welcher einiges in der Lage mitmachen kann, für dauernde Arbeit. 4192 Hülshof 12, 2. St.

Weibliche Personen.

Lebender, welcher einiges in der Lage mitmachen kann, für dauernde Arbeit. 4192 Hülshof 12, 2. St.

Arbeitsnachweis

Lebender, welcher einiges in der Lage mitmachen kann, für dauernde Arbeit. 4192 Hülshof 12, 2. St.

Gemeindebadgasse 6.

Lebender, welcher einiges in der Lage mitmachen kann, für dauernde Arbeit. 4192 Hülshof 12, 2. St.

Georg Pfaff

Lebender, welcher einiges in der Lage mitmachen kann, für dauernde Arbeit. 4192 Hülshof 12, 2. St.

Alleinmädchen

Lebender, welcher einiges in der Lage mitmachen kann, für dauernde Arbeit. 4192 Hülshof 12, 2. St.

Ein Jungschmied

Lebender, welcher einiges in der Lage mitmachen kann, für dauernde Arbeit. 4192 Hülshof 12, 2. St.

Tücht. Erdarbeiter

Lebender, welcher einiges in der Lage mitmachen kann, für dauernde Arbeit. 4192 Hülshof 12, 2. St.

10 bis 15 Grundarbeiter

Lebender, welcher einiges in der Lage mitmachen kann, für dauernde Arbeit. 4192 Hülshof 12, 2. St.

für Herren.

Lebender, welcher einiges in der Lage mitmachen kann, für dauernde Arbeit. 4192 Hülshof 12, 2. St.

Ein ordentl. Junge

Lebender, welcher einiges in der Lage mitmachen kann, für dauernde Arbeit. 4192 Hülshof 12, 2. St.

Ein Mädchen, nicht unter 16

Lebender, welcher einiges in der Lage mitmachen kann, für dauernde Arbeit. 4192 Hülshof 12, 2. St.

Junges, braves

Lebender, welcher einiges in der Lage mitmachen kann, für dauernde Arbeit. 4192 Hülshof 12, 2. St.

Leichte u. lohnende

Lebender, welcher einiges in der Lage mitmachen kann, für dauernde Arbeit. 4192 Hülshof 12, 2. St.

Ein Mädchen, nicht unter 16

Lebender, welcher einiges in der Lage mitmachen kann, für dauernde Arbeit. 4192 Hülshof 12, 2. St.

Junges, braves

Lebender, welcher einiges in der Lage mitmachen kann, für dauernde Arbeit. 4192 Hülshof 12, 2. St.

Leichte u. lohnende

Lebender, welcher einiges in der Lage mitmachen kann, für dauernde Arbeit. 4192 Hülshof 12, 2. St.

Ein Mädchen, nicht unter 16

Lebender, welcher einiges in der Lage mitmachen kann, für dauernde Arbeit. 4192 Hülshof 12, 2. St.

Junges, braves

Lebender, welcher einiges in der Lage mitmachen kann, für dauernde Arbeit. 4192 Hülshof 12, 2. St.

Leichte u. lohnende

Lebender, welcher einiges in der Lage mitmachen kann, für dauernde Arbeit. 4192 Hülshof 12, 2. St.

Ein Mädchen, nicht unter 16

Lebender, welcher einiges in der Lage mitmachen kann, für dauernde Arbeit. 4192 Hülshof 12, 2. St.

Junges, braves

Lebender, welcher einiges in der Lage mitmachen kann, für dauernde Arbeit. 4192 Hülshof 12, 2. St.

Leichte u. lohnende

Lebender, welcher einiges in der Lage mitmachen kann, für dauernde Arbeit. 4192 Hülshof 12, 2. St.

Ein Mädchen, nicht unter 16

Lebender, welcher einiges in der Lage mitmachen kann, für dauernde Arbeit. 4192 Hülshof 12, 2. St.

Junges, braves

Lebender, welcher einiges in der Lage mitmachen kann, für dauernde Arbeit. 4192 Hülshof 12, 2. St.

Leichte u. lohnende

Lebender, welcher einiges in der Lage mitmachen kann, für dauernde Arbeit. 4192 Hülshof 12, 2. St.

Ein Mädchen, nicht unter 16

Lebender, welcher einiges in der Lage mitmachen kann, für dauernde Arbeit. 4192 Hülshof 12, 2. St.

Junges, braves

Lebender, welcher einiges in der Lage mitmachen kann, für dauernde Arbeit. 4192 Hülshof 12, 2. St.

Leichte u. lohnende

Lebender, welcher einiges in der Lage mitmachen kann, für dauernde Arbeit. 4192 Hülshof 12, 2. St.

Ein Mädchen, nicht unter 16

Lebender, welcher einiges in der Lage mitmachen kann, für dauernde Arbeit. 4192 Hülshof 12, 2. St.

Junges, braves

Lebender, welcher einiges in der Lage mitmachen kann, für dauernde Arbeit. 4192 Hülshof 12, 2. St.

Leichte u. lohnende

Lebender, welcher einiges in der Lage mitmachen kann, für dauernde Arbeit. 4192 Hülshof 12, 2. St.

Ein Mädchen, nicht unter 16

Lebender, welcher einiges in der Lage mitmachen kann, für dauernde Arbeit. 4192 Hülshof 12, 2. St.

Junges, braves

Lebender, welcher einiges in der Lage mitmachen kann, für dauernde Arbeit. 4192 Hülshof 12, 2. St.

Wiesbadens

Lebender, welcher einiges in der Lage mitmachen kann, für dauernde Arbeit. 4192 Hülshof 12, 2. St.

Bernhard Karl,

Lebender, welcher einiges in der Lage mitmachen kann, für dauernde Arbeit. 4192 Hülshof 12, 2. St.

Leichte u. lohnende

Lebender, welcher einiges in der Lage mitmachen kann, für dauernde Arbeit. 4192 Hülshof 12, 2. St.

Ein Mädchen, nicht unter 16

Lebender, welcher einiges in der Lage mitmachen kann, für dauernde Arbeit. 4192 Hülshof 12, 2. St.

Junges, braves

Lebender, welcher einiges in der Lage mitmachen kann, für dauernde Arbeit. 4192 Hülshof 12, 2. St.

Leichte u. lohnende

Lebender, welcher einiges in der Lage mitmachen kann, für dauernde Arbeit. 4192 Hülshof 12, 2. St.

Ein Mädchen, nicht unter 16

Lebender, welcher einiges in der Lage mitmachen kann, für dauernde Arbeit. 4192 Hülshof 12, 2. St.

Junges, braves

Lebender, welcher einiges in der Lage mitmachen kann, für dauernde Arbeit. 4192 Hülshof 12, 2. St.

Leichte u. lohnende

Lebender, welcher einiges in der Lage mitmachen kann, für dauernde Arbeit. 4192 Hülshof 12, 2. St.

Ein Mädchen, nicht unter 16

Lebender, welcher einiges in der Lage mitmachen kann, für dauernde Arbeit. 4192 Hülshof 12, 2. St.

Junges, braves

Lebender, welcher einiges in der Lage mitmachen kann, für dauernde Arbeit. 4192 Hülshof 12, 2. St.

Leichte u. lohnende

Lebender, welcher einiges in der Lage mitmachen kann, für dauernde Arbeit. 4192 Hülshof 12, 2. St.

Ein Mädchen, nicht unter 16

Lebender, welcher einiges in der Lage mitmachen kann, für dauernde Arbeit. 4192 Hülshof 12, 2. St.

Junges, braves

Lebender, welcher einiges in der Lage mitmachen kann, für dauernde Arbeit. 4192 Hülshof 12, 2. St.

Leichte u. lohnende

Lebender, welcher einiges in der Lage mitmachen kann, für dauernde Arbeit. 4192 Hülshof 12, 2. St.

Ein Mädchen, nicht unter 16

Lebender, welcher einiges in der Lage mitmachen kann, für dauernde Arbeit. 4192 Hülshof 12, 2. St.

Junges, braves

Lebender, welcher einiges in der Lage mitmachen kann, für dauernde Arbeit. 4192 Hülshof 12, 2. St.

Leichte u. lohnende

Lebender, welcher einiges in der Lage mitmachen kann, für dauernde Arbeit. 4192 Hülshof 12, 2. St.

Ein Mädchen, nicht unter 16

Lebender, welcher einiges in der Lage mitmachen kann, für dauernde Arbeit. 4192 Hülshof 12, 2. St.

Junges, braves

Lebender, welcher einiges in der Lage mitmachen kann, für dauernde Arbeit. 4192 Hülshof 12, 2. St.

Leichte u. lohnende

Lebender, welcher einiges in der Lage mitmachen kann, für dauernde Arbeit. 4192 Hülshof 12, 2. St.

Ein Mädchen, nicht unter 16

Lebender, welcher einiges in der Lage mitmachen kann, für dauernde Arbeit. 4192 Hülshof 12, 2. St.

Junges, braves

Lebender, welcher einiges in der Lage mitmachen kann, für dauernde Arbeit. 4192 Hülshof 12, 2. St.

Grundstück - Verkehr.

Angebote.

Die Immobilien- und Hypotheken-Agentur

von

J. & C. Firmenich,

Hellmündstraße 51,

empfiehlt sich bei An- und Verkauf von Häusern, Villen, Bauplätzen, Vermittlung von Hypotheken u. f. w.

Eine schöne Pension, oder Herrschafts-Villa, 14 Zim. u. Zubehör, Gartenstr., für 105 000 Mk. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 51.

Eine schön ausgest. Villa, Mozartstr., m. 10 Zimmern u. Zubehör, großem Bier- und Obhgarten, Terrain 50 Hekt., für 112 000 Mk. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 51.

Ein neues, mit allem Komfort ausgest. Haus, Nähe Ring, mit Vorderhaus, 2x4-Zimmerwohnungen, Hinterhaus, Werkstatt und 3x2-Zimmerwohnungen für 180 000 Mk. mit einem Rein-Uberschuss v. ca. 1800 Mk. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 51.

Ein neues, mit allem Komfort ausgest. Haus, fühl. Stadtteil, im Vorderhaus Laden, im Hinterh. u. 4 u. 3 Zimmerwohnungen, Hinterh. 3 u. 2 Zimmerwohnungen, für die Lage von 155 000 Mk. mit einem Überschuss von ca. 2000 Mark zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 51.

In einem sehr belebten Stadtteil am Rhein (Bahnhof) ist ein 161 Hekt. (od. 40,25 ar) großes, mit Obst- und Beerenstr. angeleg. Grundstück, worauf ein neues, in Stein erbaut. Haus mit Wirtschaftsraum, versch. Fremdenz., Weinkeller, Kelterhaus, Stallung u. f. w. sich befindet und sich seiner schönen Lage und Aussicht wegen auch als Privatbesitz eignet, für 35 000 Mk. m. einer Anzahlung von 5-6000 Mk. zu verk. durch

J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 51.

Ein noch neues, schönes, rentabl. Stagenhaus m. Thorfahrt und Werkh., 3 und 2-Zimmerwohnungen, jede Etage Bad, Balkone, Ver- und Hintergarten, Nähe Bismarckring, für 90 000 Mk. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 51.

Eine Villa mit 10 Zim. und Zubeh., 11. Garten, Nähe des Baltes, für 52 000 Mk.; ferner eine Anzahl Pensionen u. Herrschafts-Villen mit allem Komfort, ausgest., mit größeren und kleineren Gärten, in den versch. Stadt- und Vororten von 65-200 000 Mk. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 51.

Ein schönes, rentabl. Haus, Hülshofstr., für 83 000 Mk., Anzahlung 5-10 000 Mk., sowie zwei Häuser, wehl. Stadtteil, für Schreiner, Tapezierer oder Flaschenbrennerei geeignet, für 98 000 und 112 000 Mk., mit einem Überschuss von je 1000 Mk. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 51.

Eine schöne Villa in Eltville mit ca. 80 Hekt. prachtooll angelegtem Garten für 45 000 Mk. zu verkaufen. Ferner eine neue Villa bei Eltville mit allem Komfort ausgest., mit schönem Garten, für 30 000 Mk., sowie in Hülshof ein schöner einz., Weinberg, ca. 109 Hekt., groß, welcher sich auch seiner Lage wegen als Bauplatz verwenden lässt, zu verk. durch

J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 51.

Bewegungsreicher ein Haus in Mainz mit 8 u. 4 Zimmerwohnungen, großem Wein Keller u. f. w. für 120 000 Mk. zu verkaufen. Es würde sich daselbst durch Brechen von Böden für Angros-Geschäfte, großes Café, Weinhandlung u. f. w. sehr rentabel machen lassen. Alles Näh. durch

J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 51.

Zu verkaufen

durch den Eigentümer

Max Hartmann, Schützenstraße 3,

oder jede Agentur:

Villa Nerobergstrasse 9 mit 10 bis 12 Zimmern, elektr. Licht, reichl. Comf. u.

Villa Freseniusstrasse 23 (Dambachtal), 9 bis 12 Zimmer, hochfein, mit 130 Ruthen Garten, Zentralheizung, Herrschafts- und Dienerschaftsstrepp, elektr. Licht, schöne Farnschicht, vor der Villa schöne Anlage, event. auch zu vermieten, event. mit Stallung.

Villa Freseniusstrasse 27, 12 bis 15 Zimmer, auch für 2 Familien bewohnbar, mit vielem Komfort, Zentralheizung, elektr. Licht u. auch zu verm. ev. mit Stall.

Villa Schützenstrasse 1, 8-10 Zimmer, hoch elegant eingerichtet u. ausgestatt., viele Erker u. Balkons, elektr. Licht, bequeme Verbindung, schöne gesunde Lage u.

Villa Schützenstrasse 1a, 6-8 Zim., elektr. Licht, Zentralheizung, hochfein ausgestatt., in schöner Lage u.

Villa Schützenstrasse 3a, 6-8 Zim., schöne Aussicht, in gesunder, freier Lage, elektr. Licht u. sehr schöne Ausstattung, m. Garten.

Villa Schützenstrasse 3 (Etagenhaus), 8-Zim.-Wohnungen, viele Wintergärten, Erker, Balkons, Badezimmer, Herrschafts- u. Nebentreppen u. Klosets, ganz vermietet, sehr rentabel, 32 Ruthen Garten.

Villa Schützenstrasse 5 (Etagenhaus), 48 Ruthen Garten, sehr rentabel.

Villa Wiesbadenerstrasse 37, vor Sonnenberg, mit 6 Zimmern und Zubehör, 22 Ruthen Garten, neu renoviert, an Haltestelle der elektr. Bahn für 30.000.

Wegen Besicht, Beding. u. Schuppenstr. 3, P. 2213

Das Immobilien-Geschäft von J. Chr. Glücklich

Wilhelmstrasse 50, Wiesbaden, empfiehlt sich im An- und Verkauf von Häusern und Villen, sowie zur Miete und Vermietung von Ladenlokalen, Herrschafts-Wohnungen unter cool Bedingungen. - Alleinige Haupt-Agentur des „Nordd. Lloyd“, Billets zu Originalpreisen, jede Auskunft gratis. - Kunst- und Antikenhandlung. - Tel. 2880

Patente etc. erwirkt

Ernst Franke, Bahnstr. 16

Loge Plato!
In einigen Tagen:
Gastspiel
der Schlaf- und Traum-Tänzerin
Clarissa Madeleine.

Wieder mit der
gold. Medaille Prämiert
auf der hgg. Jubiläumsausstellung in Leipzig Mai 1904
wurden meine vorzügl., von vielen Verzehrenten empfohlenen
Laubegaster Naturmoste
und empfehle dieselben zu billigen Preisen. 3962
Hch. Meyrer, Kneipp-Haus, Rheinstr. 59.
Telefon 3240.

Voranzeige!
Loge Plato.
In den nächsten Tagen
Gastspiel
des bekannten
Gedankenlesers und Anti-Spiritisten
Stuart Cumberland.

Telefon 199

Alle Drucksachen

Beliefert in kürzester Zeit in lauberster
Ausführung und zu billigen Preisen die

**Druckerei des
Wiesbadener General-Anzeiger**

Hauptblatt der Stadt Wiesbaden
8 Mauritiusstraße 8.

Rotationsdruck von Massen-Auflagen.

Ein-
ladungen
Mitglieds-
karten
Tanzkarten
Programms
lieder etc.

Adress-
karten
Circulars
Preislisten
Fakturen
Rech-
nungen
Mit-
teilungen
Quittungen
Briefbogen
Wechsel
Postkarten
Couverts
Plakate
Statuten

Weshalb

wird die
„Krefelder Bürger-Zeitung“

in allen Kreisen der Bürgerschaft in Krefeld und ca. 50 Ortschaften der näheren Umgebung fast in jedem Hause und in jeder Familie mit größtem Interesse gelesen? Weil sie sich frei hält von jeder politischen und konfessionellen Verhetzung, dagegen aber für die wirtschaftlichen Interessen der gesamten Bevölkerung in Stadt und Land seit Jahren mit aller Energie eintritt. Sie erscheint im zehnten Jahrgange und hat bereits eine Abonnentenzahl erreicht, wie sie kein zweites Blatt auch nur annähernd in ihrem Bezirke nachweisen kann.

Auflage ca. 15 600

darunter 12 700 Abonnenten (stetig wachsend).
Allwöchentlich erscheinen ca. 20 Nummern im Formate der „Kölnischen Zeitung“ und die Beilagen „Haus, Hof und Garten“, „Der Bürgerfreund“, „Der Haus- und Grundbesitzer“, „Lokalanzeiger für Krefeld und den ganzen Niederrhein“, Auflage ca. 27 000 (Samstags) und nach Bedarf „Recht und Gesetz“.

Anzeigen
finden bei kaufkräftigem Publikum größte Beachtung und weiteste Verbreitung. In der Rubrik Häuser-, Wohnungs-, Grundstücke-, Kapital- u. Arbeitsmarkt ausserordentlich billiger Anzeigenpreis. Erfolg unaussprechlich, wie zahlreiche Zeugnisse von Interessenten beweisen. Die Petitzeile oder deren Raum kostet für Geschäftsanzeigen 20 Pfennig, bei grösseren Aufträgen wird entsprechender Rabatt bewilligt.

Beilagen pro 1000 Stück für die Boten-
auflage 5 Mark.
Probenummern auf Wunsch überall-
hin 8 Tage kostenfrei.

Jurany & Hensel's Nachf.

28 Wilhelmstraße 28
Buch- und Kunsthandlung,
(Telefon 2139) gegründet 1843. (Part.-Hotel.)
Leihbibliothek, (ca. 32 000 Bände), Journal-
Lesezirkel, Theaterzeitbücher.
Vorverkauf von Theaterbillets.

Damenfriseur- u. Perückenmacher- Gehülfen-Verein, Wiesbaden.

Sonntag, den 31. Juli, Nachm. von 4 Uhr ab
feiert obiger Verein in sämtlichen Räumen der
„Neuen Adolphshöhe“
(Besitzer: Ph. Ohlenmacher)
sein III. Stiftungsfest, bestehend in Konzert, Ballon-
aufstieg, Kinderbelustigung, Fackelparade, Vorträgen, Tanz
u. i. w. Freunde und Gönner des Vereins sind hiermit freundlich
eingeladen. — Eintritt frei.
Der Vorstand.

Bekanntmachung.

Sonntag, den 30. Juli, vormittags 9 und
nachmittags 2 Uhr aufliegend, werden in dem
Versteigerungsorte,

Kirchgasse 23,

131 Coupen Stoffe für Anzüge, Hosen und
Paletots, eine Partie Filz- und Strohhüte
für Herren, Damen und Kinder, Seidenhüte,
Cravatten, Perlen, Knaben- und Sport-
mägen, Jagdhüte, 5 Ladenschränke und Reale,
eine Theke, 2 Erkerfenster, ein Schilder-
rahmen in Eisen getrieben u. a. m.
öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung ver-
steigert.

Versteigerung sicher.

Wiesbaden, den 28. Juli 1904.

Salm,

Gerichtsvollzieher.

Sonnenberg.

Bekanntmachung.

Die Einzahlung der noch rückständigen Grundsteuer
für 1904 wird mit dem Bemerkung in Erinnerung gebracht,
dass das Zwangsverfahren am 1. Aug. ex. eingeleitet wird.
Sonnenberg, 28. Juli 1904.

Die Gemeindefasse.

Gummi-Betteinlagen, garantiert wasserdicht,

für Wöchnerinnen, Kranke und Kinder,
von Mk. 1.50 an per Meter.

Windelhöschen, bester Schutz gegen Erkältung, zur richtigen
Säuglingspflege unentbehrlich.
Aus feinstem Paragummistoff, doppelt gummiert, sehr haltbar, per
Stück von Mk. 1.80 an.

Sämtliche Artikel zur Kranken- u. Wochenbettspflege.
Chr. Tauber, Kirchgasse 6. Tel. 717.

Rafferieine Jagdhunde

find zu verkaufen 1673

Hotel

„Nassauer Hof“,
Schierstein a. Rhein.
Jean Neumann.

Gerichtsassessor

sucht in der Dranienstr. ob. deren
Nähe ein gut möbl. Zimmer für
die Zeit vom 8. Aug. b. einschl.
15. September. Schriftl. An-
erbieten mit Preisangaben nach
Dranienstr. 1. 1., erbeten. 4218

Eine abgeth. 2-st. Wohnung,
2 Zimmer u. K., a. 1. Ofl.
a. v. M. Weberstraße 41. 1., l. 4226

W. Weberstraße 56, zwei 2-Zimmer-
wohnungen per 1. Ofl. zu
verm. Näh. 1. St. l. 4215

Schöne Kaufmanns- u. 1. Zim-
mer u. K., an einz. Pers.
oder kinderlose Leute zu vermieten.
Näh. Kirchg. 9. 4217

Wegzugshalber
zu verk.: 1 zweifachl. Bett mit
Sprunge, Tisch, Stuhl, Kleider-
schrank, Kleiderkasten, 1 St. Kinderbett,
Küchenschrank (12 St.), Einmach-
topf etc. Kirchg. 1. 1., l. 4223

An nur 10. Herrn ein f. d. l. gr.
möbl. Zim. zu 16 M. mon.
zu vermieten. Näheres Rhein-
straße 103, 4. St. 4225

Platterstraße 26, 2. St. n. gut
gehende D. W. Maschine f.
Schuhm. u. zu verk. 4222

Gefunden

eine goldene Damen-Uhr.
Abgehoben Platterstr. 36, P. bei
Dort. 4231

Gekittet m. Glas, Harz-
Klebstoff, f. w. Kunst-
gegenstände aller Art (Porzellan
feuertest u. im Wasser haltb.) 4133
Hilsmann, Rutenweg 2

Sehr. Berl. f. d. g. Näh. v.
3 1/2, 2. u. 3. Räder-Nach-
sch. ca. 45-50 Räder, u. mar-
nirtel 1 St. Delfard, 1. St. Delfard
u. 30 Goldschm. f. d. g. Räder-
G. Tegener, Eisenmünde.
1458/64



Rehm's Zahn-technisches Laboratorium

Gründ. 1893

Sprechstunde 9-6 Uhr

Telefon 3118

Künstl. Zahnersatz in Gold und Kautschuk
mit und ohne Gaumenplatte nach div. Systemen.

Bitte den Schaukasten an meinem Hause zu beachten, die darin befindlichen Zahnersatz-
stücke wurden sämtlich in meinem Laboratorium angefertigt. 818

Paul Rehm, Dentist, Friedrichstr. 50, I. Etage.

Amts Blatt



Erscheint täglich.

der Stadt Wiesbaden.

Telephon Nr. 199.

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. — Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Nr. 175.

Freitag, den 29. Juli 1904.

19. Jahrgang

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Von dem Wege im Distrikt Hugelberg zwischen der Stadtgemeinde Wiesbaden beiderseits an der Schützenstraße, Pögg. Nr. 9211 soll der auf dem Plane mit a b c d bezeichnete Teil Pögg. Nr. 9211 eingezogen werden.

Dieses Vorhaben wird gemäß § 57 des Zuständigkeitsgesetzes vom 1. August 1883 mit dem Anfügen hierdurch zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß Einwendungen hiergegen innerhalb einer mit dem 28. d. Mts. beginnenden Frist von 4 Wochen bei dem Magistrat schriftlich einzulegen oder im Rathause, Zimmer Nr. 45, zum Protokoll zu erklären sind.

Eine Zeichnung liegt an der genannten Stelle zur Einsicht aus.

Wiesbaden, den 25. Juli 1904.
Der Oberbürgermeister.

Bekanntmachung.

Von den Feldwegen im Distrikt „Rechts dem Schiersteinerweg“ zwischen der 2. und 4. Gewann und 3. und 6. Gewann, Lagerb.-Nr. 9067, ferner zwischen der 3. und 4. Gewann Walluferweg, Lagerb.-Nr. 9078 und 1abaa von dem alten Walluferweg, Lagerb.-Nr. 9075, sollen die auf dem Plane mit C. B. E. bzw. A. B. bezeichneten Teile eingezogen werden.

Dieses Vorhaben wird gemäß § 57 des Zuständigkeitsgesetzes vom 1. August 1883 mit dem Anfügen hierdurch zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß Einwendungen hiergegen innerhalb einer mit dem 28. d. Mts. beginnenden Frist von 4 Wochen bei dem Magistrat schriftlich einzulegen oder im Rathause, Zimmer Nr. 45, zum Protokoll zu erklären sind.

Eine Zeichnung liegt an der genannten Stelle zur Einsicht aus.

Wiesbaden, den 26. Juli 1904.
Der Oberbürgermeister.

Bekanntmachung.

Der Fluchtlinienplan für das Terrain, südlich der oberen Dohheimerstraße — der Umgebung des neuen Güterbahnhofes — hat die Zustimmung der Ortspolizeibehörde erhalten und wird nunmehr im Rathause, I. Obergesch., Zimmer No. 38a, innerhalb der Dienststunden zu jedermanns Einsicht offen gelegt.

Dies wird gemäß § 7 des Gesetzes vom 2. Juli 1875, betr. die Anlage und Veränderung von Straßen etc., mit dem Bemerkten hierdurch bekannt gemacht, daß Einwendungen gegen diesen Plan innerhalb einer präklusivischen, mit dem 28. Juli beginnenden und einschließlich mit dem 28. August er. endenden Frist von 4 Wochen beim Magistrat schriftlich anzubringen sind.

Wiesbaden, den 22. Juli 1904.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der Fluchtlinienplan für das freiverdende Bahnhofsgelände zwischen der Rheinstraße und dem neuen Empfangsgebäude am Ring hat die Zustimmung der Ortspolizeibehörde erhalten und wird nunmehr im Rathause, I. Obergesch., Zimmer No. 38a, innerhalb der Dienststunden zu jedermanns Einsicht offen gelegt.

Dies wird gemäß § 7 des Gesetzes vom 2. Juli 1875, betr. die Anlage und Veränderung von Straßen etc., mit dem Bemerkten hierdurch bekannt gemacht, daß Einwendungen gegen diesen Plan innerhalb einer präklusivischen, mit dem 28. Juli beginnenden und einschließlich mit dem 28. August er. endenden Frist von 4 Wochen beim Magistrat schriftlich anzubringen sind.

Wiesbaden, den 21. Juli 1904.
Der Magistrat.

Städt. Volksskindergarten (Thun- und Stiftung).

Zwei Freistellen für Hospitantinnen am städt. Volksskindergarten sind am 1. August 1904 wieder zu besetzen. Tüchtige, praktische Ausbildung wird erteilt.

Meldungen werden im Rathause, Zimmer No. 12, vormittags zwischen 9 und 12 Uhr, entgegengenommen.

Wiesbaden, den 22. Juni 1904.

Der Magistrat.

Verdingung.

Die Ausführung der Tücherarbeiten (Kost I, II, III und IV) für den Neubau der Oberrealschule am Rieterring zu Wiesbaden, soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Städt. Verwaltungsgebäude, Friedrichstraße No. 15, Zimmer 9, eingesehen, die Angebotsunterlagen, ausschließlich Zeichnungen, auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einlegung von 25 Pfg. und zwar bis zum 8. August 1904 bezogen werden.

Verschlüsselt und mit der Aufschrift „S. A. 71, Kost I, II, III und IV“ versehene Angebote sind spätestens bis

Dienstag, den 9. August 1904,
vormittags 10 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt — unter Einhaltung der obigen Post-Reihenfolge — in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 4 Wochen.

Wiesbaden, den 25. Juli 1904.

4082 Stadtbauamt, Abteilung für Hochbau.

Verdingung.

Die Herstellung einer Bligableiteranlage in dem Erweiterungsbau der Gutenbergschule soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden Friedrichstraße 15, Zimmer Nr. 15 eingesehen, die Verdingungsunterlagen ausschließlich Zeichnungen auch von dort und zwar bis zum Tage vorher bezogen werden.

Verschlüsselt und mit der Aufschrift St. B. A. 23 versehene Angebote sind spätestens bis

Montag, den 1. August 1904,
vormittags 10 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 14 Tage.

Wiesbaden, den 16. Juli 1904.

3710 Stadtbauamt.

Verdingung.

Der Abbruch des Waschanfanges auf dem städtischen Krankenhausgelände hier selbst soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Städt. Verwaltungsgebäude, Friedrichstraße No. 15, Zimmer No. 9, eingesehen, die Angebotsformulare, ausschließlich Zeichnungen, auch von dort, und zwar bis zum 1. August d. Js. bezogen werden.

Verschlüsselt und mit der Aufschrift „S. A. 69“ versehene Angebote sind spätestens bis

Dienstag, den 2. August 1904,
vormittags 10 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 23. Juli 1904.

3971 Stadtbauamt, Abteilung für Hochbau.

Bekanntmachung.

Wir bringen zur öffentlichen Kenntnis, daß die festgesetzten Fluchtlinienpläne nur

Dienstag und Freitag während der Vormittagsdienststunden im Vermessungsbureau, Rathaus Zimmer Nr. 35, zur Einsicht ausliegen.
Wiesbaden, den 20. Juli 1902.

5710 Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Weibliche Personen, welche die Führung des Haushalts bei armen Familien während der Krankheit der Frau pp. übernehmen wollen, werden ersucht, sich unter Angabe ihrer Bedingungen im Rathaus, Zimmer Nr. 14, alsbald zu melden.

Wiesbaden, den 27. Juni 1904.

2672 Der Magistrat. — Armenverwaltung.

Bekanntmachung.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß die sechsmonatliche Ausschlussfrist für die Anmeldung von Rechten zum Grundbuche, auch für den Innenbezirk Wiesbaden (Anlagebezirk I) mit dem 1. Juli d. Js. beginnt.

Wiesbaden, den 29. Juni 1904.

Der Magistrat.
In Vertr.: Köner.

Bekanntmachung.

Samstag, den 30. Juli d. Js., nachmittags, soll der Ertrag von 6 Aprikosenbäumchen auf einem Grundstücke an der oberen Frankfurterstraße gegen Barzahlung versteigert werden.

Zusammenkunft nachmittags 4 Uhr am Pöngelplatz.

Wiesbaden, den 27. Juli 1904.

4168

Der Magistrat.

Unentgeltliche

Sprechstunde für unbemittelte Lungenkranke.

Im städt. Krankenhaus findet Mittwoch und Samstag Vormittags von 11—12 Uhr eine unentgeltl. Sprechstunde für unbemittelte Lungenkranke statt (ärztl. Untersuchung und Beratung, Einweisung in die Heilstätte, Untersuchung des Auswurfs etc.).

Wiesbaden, den 12. November 1903.

364 Städt. Krankenhaus-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Die Stelle eines Stadtarztes mit einem Anfangsgehalt von jährlich 1100 Mk., steigend von 2 zu 2 Jahren mit je 150 Mk. bis zum Höchstbetrag von 1400 Mk. und außerdem jährlich 150 Mk. für die Mitbesorgung der Impfgeschäfte ist vom 1. Oktober 1904 ab neu zu besetzen.

Bewerbungen sind spätestens bis zum 15. August er., mittags 12 Uhr bei uns einzureichen.

Die Anstellungsbedingungen können im Rathause, Zimmer Nr. 12, vormittags von 8—12 Uhr eingesehen werden.

Wiesbaden, den 4. Juli 1904.

3071 Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Volksschulebetriebe betr.

Die drei städtischen Volksschulebetriebe befinden sich:

1. im Gebäude der höheren Mädchenschule am Schloßplatz;
2. am Körnerort;
3. im Hause Roonstraße Nr. 3.

Es werden verabsolgt:

Frauenbäder in sämtlichen Anstalten,

Wannenbäder in der Anstalt in der Roonstraße für Männer und Frauen, in der Anstalt am Schloßplatz nur für Frauen.

Badezeiten sind: Mai bis September, vormittags 7 Uhr bis abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr; Oktober bis April, vormittags 8 Uhr bis abends 8 Uhr.

An Sonn- und Feiertagen wird 1 Stunde früher geöffnet und um 11 Uhr vormittags geschlossen.

Die Männerabteilung ist (außer Sonnabend) von 1 $\frac{1}{2}$ —2 $\frac{1}{2}$, die Frauenabteilung stets 1—4 Uhr geschlossen.

249 Das Stadtbauamt.

Aus unserem Armen-Arbeitshaufe, Mainzerlandstraße Nr. 6 werden von jetzt ab Wasch-, Baum- und Rosenpfähle geliefert.

Bestellungen werden im Rathause, Zimmer Nr. 12, vormittags zwischen 9—1 und nachmittags zwischen 3 bis 6 Uhr entgegengenommen.

Wiesbaden, den 8. April 1903.

1241 Der Magistrat. — Armen-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß nach Paragraph 12 der Altsiedlungsordnung für die Stadt Wiesbaden Beerwein-Produzenten des Stadtertrags ihr Erzeugnis an Beerwein unmittelbar und längstens binnen 12 Stunden nach der Kelterung und Einkellerung schriftlich bei uns bei Vermeidung der in der Altsiedlungsordnung angedrohten Defraudationsstrafen anzumelden haben. Formulare zur Anmeldung können in unserer Buchhalterei, Neugasse 6a, unentgeltlich in Empfang genommen werden.

Wiesbaden, den 29. Juni 1904.

2800 Städt. Altsiedlungsamt.

Bekanntmachung.

Die städtische Feuerwache, Neugasse Nr. 6 ist jetzt unter 2995 an das Fernsprechnetz dahier angeschlossen, sodas von jedem Telephon-Anschluß Meldungen nach der Feuerwache erstattet werden können.

Wiesbaden, im April 1903.

Die Branddirektion.



000

Fremden-Verzeichniss

vom 28. Juli 1904 (aus amtlicher Quelle).

Aegir, Thelemannstrasse 5.
Brown m Fr, Pennsylvania
Stevens Fr, Kasteel-Bethlehem
de Jongh Fr, Kasteel-Bethlehem

Bayerischer Hof,
Delaspéstrasse 4.
Hagenberg m Fr, Dortmund
Köhler m Fr, Herford

Bellevue, Wilhelmstr. 28.
Darboven Harburg
Hotel Bender,
Häfnergasse 10.
Busch, Marienwerder

Schwarzer Bock,
Kranzplatz 12.
Quednau Ragnit

Einhorn, Marktstrasse 30.
Corell, Mannheim
Maedler Zwickau
Heuser, Kaiserslautern
Kuchemüller Berlin
Wenzel, Koblenz
Miller, Elberfeld
Theiss, Darmstadt

Eisenbahn-Hotel,
Rheinstrasse 17.
Belersdorf Pirmasens
van Veldhuysen Utrecht
van Veldhuysen, Kfm, Utrecht
Topp m Frau Hamburg
Lüdgens, Lübeck
Aelger Lübeck
Bank, Wien
Jacobi, Stuttgart
Rögnier m Fr, Leipzig
Röck m Fr, Hamburg
Mauschild Köln
Block, Wildenstein

Englischer Hof,
Kranzplatz 11.
Hanau, Paris
Spayer-Kleck Rotterdam
Weyl m Fr, Kuschede
Raab, Budapest

Erbrprinz, Mauritiusplatz 1.
Appell Fr, Blankenese
Borchers, Blankenese
Wester, Hanau
Heinen, Köln
Schneider, Schwelm
Leopold, Schwelm
Fritsche, m Sohn, Dresden
Borchers, Offenbach
Ekeroth Fr, Götterberg

Friedrichshof,
Friedrichstrasse 35.
Gundlach, Frankfurt

Hotel Fürstenhof,
Sonnenbergerstrasse 12a
Stössel m Fr, Heilbronn

Hotel Fuhr,
Geisbergstrasse 3.
Maack Schwabach
Pippig Schwabach
Igl, Schwabach
Röttsch Schwabach
Baum, Schwabach
Westphal m Fr, Schwabach
Boeklin, Schwabach
Baum, Antwerpen
Baum, Hof
Buchenholz, Antwerpen
Münster m Fr, Köln
Reuthe m Fr, Dortmund

Grüner Wald,
Marktstrasse.
Tomquist m Fr, Hamburg
Fontane m Fam, Kassel
Unkelbach, Köln
Hamann Fr, Berlin
Mehl Geschwister, Berlin
Rioschou Nantes
Krauth München
Fitzenkorn Kolmar
Marchand, Lichtenfeld
Krauth Fr, Landau
Lewin, Berlin
Kittler m Fr, Königsberg
Krönig, Köln
Becher, Elberfeld
Ellas m Fr, Hamburg
Elias, Berlin
Rolland, Müssbach
Meyer m Fr, Berlin
Kemper m Fam, Amsterdam
Blumenheim, Berlin
Marcus, Berlin
Waldler, Aachen
Steinberg, Aachen
Schiedermeyer Nürnberg
Reiche, Frankfurt
Himmes, Oberstein
Roleder Fr, Duisburg
Spies m Fr, Duisburg

Hahn, Spiegelgasse 15.
Nees, Oberstein
Althoff Abo

Happel, Schillerplatz 4.
Schröder m Fr, Nürnberg
Schuler m Fr, Hamburg
Roth, Elberfeld
Müller, Würzburg
Neumann, Karlsruhe

Vier Jahreszeiten,
Kaiser-Friedrichplatz 1.
Meyer-Kremer m Schwester,
Liverpool

Kaiserbad,
Wilhelmstrasse 40 und 42.
Zander Berlin
Zander Pabaro
Hachni Breslau
Lindeberg, Helsingborg
Oellers, Krefeld
Bader Berlin

Kaiserhof
(Augusta-Victoria-Bad),
Frankfurterstrasse 17.
Bierey m Fr, Königsbrück
Hochstein m Fam, San Francisco
Dix, Greiz
Adamowski m Fr, Boston

Kölnischer Hof,
Kleine Burgstrasse.
Klöckner m Fr, Koblenz

Weisse Lillie,
Häfnergasse 8.
Liebscher m Fr, Zwickau
Carl Eppelsheim
Beeckmann Weisenfels
Bermbach M-Gladbach
Meyer m Fr, Watenbüttel
Henrich m Fr, Seckbach

Hotel Lloyd,
Nerostrasse 2.
Scheuermann Berlin
Prost, Berlin
Knorr m Fr, Kaula

Mehler, Mühlgrasse 3.
Degen, Glogau
Westerhaus, Düsseldorf
Wolff m Fr, Düsseldorf
Stade, Tilsit
Achterberg, Perleberg
Kochanowsky Bromberg

Metropole u. Monopol,
Wilhelmstrasse 6 u. 8.
Salomon Köln
Adrian m Tocht, Amsterdam
Marks, Köln
Brik, Amsterdam
van Terwisga, Deventer
Oppenheim, Groningen
Handy Fr m Tocht, Seraing
van Otterbeck-Bastians m Tocht
Deventer

Minerva,
Kleine Wilhelmstrasse 1-3.
von Vinning m Fr, Berlin

Hotel Nassau (Nassauer Hof),
Kaiser-Friedrichplatz 3.
Shapiro Russand
Hanson, Frankreich
Arndten, Frankreich
Neoff Fr, Venise
Levi, Venise
Levi m Fr, Venise
Kappeler m Fam, Biel

Luftkurort Neroberg,
Callenfels Fr, Middelburg
van Demmé m Fam, Middelburg

Nonnenhof,
Kirchgrasse 39-41.
Müller m Fr, Berlin
Steinbüchel, Köln
Schmitz, Barmen
Krines, München
Baer Seligenstadt
Kinadeter Lehr
Gaertig Homburg v d H
Albrecht, Nürnberg
Kühl, Nürnberg
Frank, Nürnberg
Krombach, Fels
Ritter, Nürnberg
Fischer, Nürnberg
Teichmann, Nürnberg
Reiffe, Nürnberg
Leykauf, Nürnberg
Hamann Edenkoben
Schwen m Fr, Hamburg
Herzog Fr, Hamburg
Pütz, Solingen
Meinertsberger, Nürnberg
Schleimer m Fr, Herborn
Dau, Stuttgart
Hahn m Nichte, Budweis

Hoteldu Parc, Bristol,
Wilhelmstrasse 28-30.
Chaperon Genf

Pariser Hof,
Spiegelgasse 9.
Schmitz, Iserlohn
Gutsche m Fam, Krimmitschau

Pfälzer Hof,
Grabenstrasse 5.
Buttler Bonndorf
Bauth, Limburg

Zur neuen Post,
Bahnhofstrasse 11.
Hafke, Berlin
Sander, Kaiserslautern
Rama, Rheidt

Promenade-Hotel,
Wilhelmstrasse 24.
Beck, Leipzig
Enderlein Leipzig

Zur guten Quelle,
Kirchgrasse 3.
Enderle m Fr, Kassel
Bussmann m Fam, Duisburg
Seibel, Fr, Frankfurt

Schröder, Hannover

Reichspost,
Nicolastrasse 16.
Schumann m Fr, Hamburg
Kundner, Ansbach
Merkel m Mutter, Stuttgart
Elze m Fr, Magdeburg
Schulze-Bramey Recklinghausen
Neuhoff Neustadt
Leinouis m Fr, Frankfurt
Ohlendorf Erlangen
Kennel, Freiburg
Gehrmann m Fr, Kassel
Grasse m Fam, Tangerhütte
Rausch 2 Fr, New York
Wilken m Fam, New York
Dennier, Schweden
Hoffer, Schweden
Roediger, Kiel
Cherry m Fam, Darmstadt
Müller, Gelsenkirchen
Edmann, Alexandrow
Kaufmann m Fr, Frankfurt
Dittich, Schweizingen
Freudenberg, Elkerhausen
Winkler, Sauterecken
Schubots m Fam, Leipzig
Bachmann Eschweiler
Vatwenholt Hattingen
Wunder, Bayreuth
Wolf, Posen
Wälzel, Bayreuth
Hoyer, Bayreuth
Müller, Bayreuth
Kaestner, Bayreuth
Dortmüller, Hannover
Russ Fr, Berlin
Dubug Monheim
Durmond, Moulins
Haagsma Fr, Amsterdam
Witmond Fr, Amsterdam
Weissel Mohlsdorf

Rheinhotel,
Rheinstrasse 16.
Orteyssa Holland
Scherff m Fr, Koblenz
Mahlberg m Fr, Koblenz
Loscher m Fr, Wien
Bonicke Luckenwalde
Evenby Helder

Hotel zum Rheinstein,
Tannusstrasse 43.
von Jalowikoff Fr, Odessa
von Beresin Fr, Mandschurei

Löwenbad,
Kochbrunnenplatz 3.
Thurn m Fr, Siegmars
Schmidt, Bautzen
Munter, Neidenburg
König m Fr, Berop
Bühmel Berlin

Rose, Kranzplatz 7, 8 u. 9.
Cockburn m Fr, Toronto
Weber Fr, Strassburg
van Embden Haag
Lancken Stralsund
Hoggson m Fr, New York

Savoy-Hotel,
Bärenstrasse 13.
Veermann m Fr, Amsterdam
Veermann Fr, Amsterdam
Klein, Warschau

Schweinsberg,
Rheinbahnstrasse 5.
Potts, London
Whelan Landau
Hopfe, Aschersleben
Stoldt Weinheim
Voigt, Halberstadt
Hastentane London
Laue, London
Gellinghagen m Tocht, Münster
Rostier Fr, Diez
Ries m Fr, London
Arosio Malland
Kilsau, London
Reichardt m Fr, Berlin
Gield London
Weston, London
Grellin Fr, Surrey

Tannhäuser,
Bahnhofstrasse 8.
Banz, Köln
Maag Saarlouisken
Schreier m Fr, Trier
Krummscheid Schweich
Doppenburg Mannheim
Schmidt m Schwester, Leipzig
Duschka Düsseldorf
Barschdorff m Fr, Köln
Stein, Kassel
Hirnhauer m Fr, Weiden
Heitmann Fr, Marburg
Frohnberg Ludwigshafen
Witt, Fr, Harburg
Witt, Fr, Harburg
Marten m Fr, Gelsenkirchen

Tannus-Hotel,
Rheinstrasse 19.
Carstens Hamburg
Lundenius Helsingfors
Stein Fr m Tocht, Aerlin
van der Briesse m Fr, Glasgow
Treue m Fam, Berlin
Hallmann, Bülow
Hirsberg Osnabrück
Theuerkamp Kiel
Mutert, Osnabrück
Derop, Osnabrück
Brand, Bülow
Hoock München
Knapp, Antwerpen
Steiner m Fr, Köln
Goebel m Fr, Darlington

Union, Neugasse 7.
Unger, Greiz

Demen m Fr, Heddeshelm
Noll, Erpel
Krambeck Hamburg
Wagner Hamburg
Schlegel Nürnberg
Leschynski m Fr, Beuthen
Berlein Fr, Nürnberg
Kopp, Nürnberg
Schmidt Ludwigshafen
Faust, Köln
Puttmann Fr, Köln
Kaufmann, Darmstadt

Viktoria-Hotel und
Badhaus, Wilhelmstrasse 1.

Morgan Fr, Washington
Loenhardt Rheinland
Chase, Haverhill
James, Fr, Cambridge
Hoyt Haverhill
Hoyt Fr, Haverhill
Wood Fr, Washington
Buntun Fr, Cambridge
Griffin Fr, Haverhill
Savary Fr, Groveland
Parker Fr, Groveland
Alonso Way Fr, Haverhill
How Fr, Haverhill
Emerson Fr, Brooklyn
Gardiner Fr, Haverhill
Grafts Fr, Manchester
Kimball, Haverhill
Grafts Fr, Manchester
Chase m Fr, Haverhill
Chans de Hoovers Belgien
Pokorny Gelsenkirchen
van Haasten Haag
Hert, Kassel
Günther New York

Vogel, Rheinstrasse 27.
Goldberg, Marburg
Forkmann m Fr, Werdau
Scheller Sonneberg
von Lengen Emden
Julfs Norden
Jansen, Norden
Wilke m Fr, Kassel
Veltmann m Fam, Kampert
Schäfer Elberfeld
Hilbig, Breslau
Sonntag, Wien
Saar, Kessen
Matthner Magdeburg
Grose Berlin
Neumann, Charlottenburg
Frank Fr m Tocht, Glauchau
Berger Fr, Aurich
Kaufmann m Fr, San Francisco
Spiegel Berlin

Weins, Bahnhofstrasse 7.
Fischmann, Köln
Freyer, Stettin
Wegner m Fr, Hamburg
Spickmann, Siegburg
Zastrow m Fr, Hamburg
Weingand Stuttgart
Langer, Stuttgart
Koch m Fr, Berlin
Behning m Fr, Hamburg
Busch m Fam, Berlin
Friebe, Berlin

Westfälischer Hof,
Schützenhofstrasse 3.
Prieml Berlin

Wilhelma,
Sonnenbergerstrasse 7.
Warren m Fam, New York
Rudolf m Fr, Leipzig

In Privathäusern

Pension d'Andrea,
Leberberg 5.
Völker Fr, Wesel
Pieper Fr, Marburg
Bahnhofstrasse 2
Franke m Fr, Poppard
Kloberg Fr, Kopenhagen
Jacobsen Fr, Kopenhagen
Elisabethenstrasse 10.
Kreis, Köln-Nippes

Friedrichstrasse 18.
Auracher, Ulm

Geisbergstrasse 10
Gross Frankfurt

Pension Harald,
Geisbergstr. 12
Meyer m 2 Schwestern Bad
Oeynhausen

Christl. Hospiz I,
Rosenstrasse 4.
Hickethür Fr, Berlin
Zscheyge Fr, Halle
Keller Fr, Blankenburg
Murphy Fr, Lee Kent

Christl. Hospiz II
Oranienstrasse 53.
Kobel Fr, Rostock

Evangel. Hospiz,
Emmerstrasse 5
Kallert Fr, Kiel

Claussen Fr, Hamburg
Rollsen Fr m Fam, Hamburg
Mock m Fr, Amsterdam

Luisenstrasse 2 I
Funke, Strassburg

Luisenstr. 3, Vorderhaus
Gerdes Fr m Sohn, Rostock

Pena, Margaretha,
Thelemannstrasse 3.
Gottlob Stollberg
von Cotzhausen Fr, Neuwied
Wischniewsky Wilna

Nerostrasse 3
Orienter, Paris

Nerostrasse 41-43.
Helfrich m Fr, London

Villa Palatia, Parkstr. 10.
Solini r m Tocht, Warschau

Röderstrasse 39 II
Ruth m Fr, Wetzlingen

Villa Stillfried,
Hainweg 3
Dunyah London
Rabel, Kattowitz
Taunusstrasse 9 I.
Herz, München
Rauenbusch München

Taunusstrasse 12.
Dunkhase m Tocht, Bursfelde
Taunusstrasse 23 I
Hetz Fr, Nördlingen
Cuissiomff Fr, Elisabethgrad

Nichtamtlicher Theil.

Kirchliche Anzeigen.
Israelitische Cultusgemeinde.
Synagoge Wilsberg.

Freitag Abends 7.30 Uhr.
Sabbath Morgens 8.30, Nachm. 3, Abends 9.05 Uhr.
Wochentage Morgens 6.30, Nachm. 6 Uhr.
Die Gemeindebibliothek ist geöffnet: Sonntag von 10 bis 10.30 Uhr.
Alt-Israelitische Cultusgemeinde. Synagoge: Friedbergstr. 5.
Freitag Abends 7.30 Uhr.
Sabbath Morgens 7, Nachm. 9.15, Nachm. 4, Abends 9.05 Uhr.
Wochentage Morgens 6.15, Abends 7.15 Uhr.

Walhalla-Theater.

Operetten-Spielzeit.

Dir.: J. Böbinger. Art. Leiter: Emil Rothmann.

Freitag, den 29. Juli 1904.

3. u. 4. Male:

Größter Operetten-Erfolg!

Frühlingsluft.

Operette in 3 Akten nach dem Französischen von Carl Dancan und Julius Wilhelm.
Musik nach Motiven von Josef Strauß, zusammengestellt von Ernst Reiterer.

Spielleiter: Emil Rothmann.

Russischer Leiter: Kapellmeister Max Landin.
Dr. Gustav Landmann, Rechtsanwalt. Richard Burger.
Emilie, seine Frau. Josef v. Born.
Sitzung Knidebein, Rentier, Emilens Vater. Emil Rothmann.
Apollonia, seine Frau. Marianne Kuntze.
Felix, Knidebeins Neffe. Arthur Granitz.
Bertha, Apollonias Nichte. Laura Scholz.
Baron v. Crois. Paul Schütz.
Jda, seine Gemahlin. Lucie Börgl.
Hildebrand. Richard Reiz.
Walter. Ludwig Schütz.
Max. Jda Haruh.
Winckel. Ludwig Reiz.
Wietrich. Kurt Barne.
Hilwig. Karl Kloss.
Hanni, Dienstmädchen. Emma Kallowski.
Dannhauser, Restaurateur. Max Eden.
Razi, Reiter. Max Jäger.
Jabette Negreli, Präsidentin des Clubs geführter Frauen.
Marie Birker.
Louise. Ella Heiderich.
Helene. Friedel Gimmerich.
Eugenie. Käthe Jokus.
Stella. Josephine Jokus.
Irene. Grete Schmidt.
Ella. Julie Greiff.
Käthe. Emma Pruska.
Willy. Heddy Heiderich.

Ort der Handlung: 1. Akt in Landmanns Bureau. 2. Akt Eisenberg, kurze Zeit später. 3. Akt in einem Garten-Etablissement.
Aufsteig nach dem 1. u. 2. Akt.

Kasseneröffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr. Ende 10½ Uhr.

Samstag, den 30. Juli 1904.

Benefiz für den 1. Operettenchor Richard Burger.

Walhalla-Hauptrestaurant.

Täglich Abends 8 Uhr:

Philharmonische Konzerte

des Wiener Salon-Orchesters

„Hartwig Fahl“.

Hochfeine künstlerische Musik. Täglich wechselndes Programm.

Entrees frei.

Zu verkaufen

Durch die Immobilien- u. Hypotheken-Agentur

von

Wilhelm Schüssler, Jahnsstr. 36

Villa, Höhenlage, 12 Zimmer, Gas- und elektrisches Licht, schöner Garten, zum Preise von 110,000 Mk., durch

W. Schüssler, Jahnsstr. 36.

Villa, Herbergrasse, 12 Zimmer, schöner Garten, alles der Neuzeit eingerichtet, billig zu verkaufen durch

W. Schüssler, Jahnsstr. 36.

Hochfeine Villa, 8 Zimmer, schöner Garten, in Nähe des Bades, Ballplatz der Villa, Bahn, gesunde Lage, zum Preise von 60,000 Mk., durch

W. Schüssler, Jahnsstr. 36.

Rechtliches hochfeines Etagenhaus, 6-Zimmer-Wohnung, Keller, Friedrich-Str., sowie ein solches von 6-Zimmer-Wohnung, aus erster Hand vom Erbauer, durch

W. Schüssler, Jahnsstr. 36.

Neues hochfeines Etagenhaus, Radebeulergasse, 6-Zimmer-Wohnung, Vor- und Hinter-Garten, billig durch

W. Schüssler, Jahnsstr. 36.

Neues Etagenhaus, 3-4-Zimmer-Wohnung, am besten Friedrich-Str., rentiert nach Abzug aller Unkosten einen Ueberschuß von 2000 Mk., durch

W. Schüssler, Jahnsstr. 36.

Neues Etagenhaus, am Viktoria-Ring, jeder Etage 3-Zimmer-Wohnung, fortzugsfähig zu dem billigen Preis von 38,000 Mk., durch

W. Schüssler, Jahnsstr. 36.

Haus mit Garten, Thiergarten, Hofraum, Webergasse, rentiert Boden und Wohnung frei, durch

W. Schüssler, Jahnsstr. 36.

Rechtliches Etagenhaus, 64 Zimmer und 24 Baulanden, am neuen Central-Bahnhof, für Hotel-Restaurant eingerichtet, unter günstigen Bedingungen durch

W. Schüssler, Jahnsstr. 36.

Kapitalien auf erste und zweite Hypotheken werden nach nachgewiesen bei billigem Zinsfuß durch

W. Schüssler, Jahnsstr. 36.

7964

Unter dieser Rubrik werden Inzerate bis zu 4 Zeilen bei 3-mal wöchentlichem Erscheinen mit nur Mark 1.— pro Monat berechnet, bei täglichem Erscheinen nur Mark 2.— pro Monat.

.... Einzelne Vermietungs-Inzerate 5 Pfennige pro Zeile.

Scheffelstr. 2, am Kaiser-Friedr.-
Ring, sind 8-3. Wohn., 1. u.
3. Et., 4. verm. Nisch. Gart. 98

Werkstatt für rub. Betrieb mit 1. Hohl. fof. oder spät. zu verm. **Dogheimstr. 106.** 3103
Büro u. Bureau-Naum (legierter Hochpart.), 280 qm Bodenfl., mit elektr. Licht etc., auf gleich od. spät zu verm. **Bismarckring 3.** 3757
Eine Werkstatt mit Lagerraum zu vermieten. 3768
Frankenstr. 18.

1 Keller, geeignet für Fleisch- u. Bier-Lagerung, oder sonstigen Betrieb, mit Hofzufahrt zu verm. **Wiesbadenerstr. 5.** 2676
Gneisenaustr. 6. Werkstatt und schöner Hofkeller zu vermieten. 8474

Gneisenaustr. 9. 2. Hofstr. Schöne Automob.-Werkstatt u. Kellerräume zu verm. **Wiesbadenerstr. 30.** 3254
Hofstr. 4. Werkst. m. Wohn- u. 1. Juli zu verm. **Näh. bei Weil.** 210

Zwei große Säle **Frankenstr. 2.** 1. St., Part. und 1. St., für jed. Zweck, auch als Lageraum passend, per 1. April zu verm. **Näh. b. Mayer Baum, Herrngartenstr. 17.** 7518
Werkstatt, besser, mit Aufzug, auch geteilt, zum 1. Okt. zu verm. **Näh. Jahnstr. 6.** 1 St. 2614
Lagerungstr. 11. 1. Hofstr. Werkst. u. Lager, m. 2. St. u. Wohn- u. 1. Juli zu verm. **Näh. 1. Hofstr.** 2757

Weinkeller gleich oder später zu vermieten. **Frankenstr. 10.** 1. 3436
Werkstatt, 5. Hofstr. **Bureau** mit Hinterzimmer, hinter Eing. von der Straße, per 1. Juni oder 1. Juli zu verm. **Näh. Hofstr. 22** bei Stein oder **Wiesbadenerstr. 12** bei H. Meier. 8228

Keller, 60 qm, per fof. zu verm. **Näh. Wiesbadenerstr. 23.** Part. 6635
Werkstatt, 7. Hofstr. 9441
Werkstatt zu verm. 9441
Näh. Hofstr.

Schöne helle Werkstatt a. 1. Okt. zu vermieten **Niedstr. 4.** **Näh. im Hof.** 1500
Werkstatt 4. Hofstr. helle Werkst. billig zu vermieten. **Näh. im Hof.** 4094

Schuldenstr. 14. Stallung für 2 Pferde, Remise zu verm. **zu verm. Frankenstr. 17.** 3763
Eine Werkstatt oder Lagerraum 40 qm groß, mit oder ohne Hof, fof. od. spät zu vermieten. **Niedstr. 22.** 3125

Werkstatt 2. Hofstr. 2706
Werkst., auf gleich, Steingasse 25. **Keller**, ca. 100 qm, geeignet für Kellerei, Kartoffeln etc. **Schuldenstr. 18.** 3398

Weinkeller mit 1. Hofstr. Größe ca. 50 Stk auf dem Boden zu lagern, nördl. Hofstr. u. Bureau zu vermieten **Schuldenstr. 18.** 3374

Werkstatt 1. Hofstr. 1 St. r. 41 ein im Hofstr., bef. ca. 11 qm groß, hell, Lageraum, ev. m. 200 qm gr. Bureau p. fof. zu verm. **Näh. Hofstr. 1.** St. r. 97

Werkstatt 37. eine mittlere. Werkstatt mit Lageraum mit Hofstr. u. Hofstr. auf 1. Okt. zu vermieten. **Näh. Frankenstr. 19.** 3143

Werkstatt 2. bei Dogheim. Schöne große 2-Zimmer-Wohnungen, Küche, Speisekammer, Kof. im Hofstr., m. f. Lage, fof. preiswert zu verm. **Näh. Waldstr. 2.** 1. 787

Bäckerei **Werkstatt** zu vermieten. **Näh. Hofstr. 49.** 1. 207

Hofstr. 4 **Werkstatt** im Hofstr. per 1. Juli zu vermieten. **Näh. im Hofstr.** 1790

Werkstatt 21. 1. Hofstr. als Werkstatt oder Geschäft, mit oder ohne Wohnung auf gleich u. p. zu verm. **Näh. Hofstr. 1.** St. 2990

Verschiedenes.

Nur Herren-

Kleider werden die

Werkstatt 21. 1. Hofstr. als

Werkstatt 21. 1. Hofstr. als

Werkstatt 21. 1. Hofstr. als

Werkstatt 21. 1. Hofstr. als

Werkstatt 21. 1. Hofstr. als

Werkstatt 21. 1. Hofstr. als

Werkstatt 21. 1. Hofstr. als

Werkstatt 21. 1. Hofstr. als

Trauringe liefert zu bekannt billigen Preisen **Franz Gerlach** **Schwalbacherstr. 19.** Schmerzloses Ohrschießen gratis.

Nur noch kurze Zeit! **Großer Ausverkauf** wegen

Geschäfts-Aufgabe! **Sämtliche** noch vorhandenen **Schuhwaren** werden zu jedem annehmbaren Preise abgegeben!

Mainzer Schuhbazar, **nur Goldgasse 17.** NB. Paden, sowie Schaulender-Einrichtung, Theke u. Glaschränke billig abgegeben. 4044

Sofen träger? **„Der wahre Jakob“** **Nr. 470,** polit.-satyr. Witzblatt, zu haben bei

Ph. Faust, **Buchhandlung,** **Schulasse 5.** 6121

Vodenvasser **„Sabinin“** gibt jedem Paare unverwundliche **Vodenvasser** **„Sabinin“** **60, 80 u. 1 M.** **Bomade Sabinin** **Nr. 1. Hofstr.** **Kronepark** **Nürnberg. Hier:** **Dr. C. Cray,** **Drog. Langg.** **Ch. Tauber,** **Drog. Kirchg.** **R. Güttel,** **Drog. Michelsberg 23.** **J. B. Wilms,** **Seifen- u. Parf. D. Siebert** **Drog. Marktstr. 9.** **Die Rheinische**

Trauringe. **Reparaturwerkstätte** **Goldwaren u. Uhren** **Heinrich Hertz,** **Schwalbacherstr. 33.** 4213

200 Zentner Kunstseis **täglich abzugeben.** **Granerei „J. Tannus“.** **C. Wuth,** **G. m. b. H.,** **1671** **Siebrich.**

Ein heller Kopf **verwendet stets** **Dr. Oetker's** **Vadulver 10 Pfg.** **Vanillin-Zucker 10 Pfg.** **Vanillin-Zucker 10 Pfg.** **Millionenfach bewährte Rezepte** **gratis von den besten Kolonial-** **waren- und Drogenhändlern** **jeder Stadt.** 1047

Makulatur **per Centner Mk. 5.—** **zu haben in der** **Expedition** **des** **Wiesb. General-Anz.** **Costume, Hauskleider, Blusen** **werden bill. u. geschmackvoll** **angefertigt, getragenste Kleider** **auf** **Neueste modernisiert, Änderungen** **werden schnell und billig** **besorgt** **Schuldenstr. 49, 2. Hofstr.** 133

herrschaftl. Villa, **Biebricherstr. 23/25,** zu verkaufen. 93 qm. Hofstr., 16 Zimmer, 2 Treppenhäuser, allem Comfort der Neuzeit, Centralheizung, elektr. Licht, Stallung p. p. Auch für 2 Familien passend. Näheres **Fritz Müller,** **Niedstr. 3** oder durch jeden Agenten. 8699

Sehr gute, weiche, alte Speise- **kartoffeln** sind zu haben **4201** **Jahnstr. 20, P.**

Umzüge **unter Garantie** in der Stadt und **über Land, sowie sonstiges Roll-** **fuhrwerk** betreibt **Heis** 3127 **Philipp Rinn,** **Niedstr. 42.**

Möbel. 4119 **Ein- und Mehrz. Kleiderschr.,** **Nachtschr., Verklöschs, Küchensch.** **u. versch. Tische** sind zu den denk- **barsten Preisen** abzugeben, event. **auch auf Teilzahlung.** **Schuldenstr. 26,** **Schreinerwerkst.**

Ein- und Mehrz. Kleiderschr., **Nachtschr., Verklöschs, Küchensch.** **u. versch. Tische** sind zu den denk- **barsten Preisen** abzugeben, event. **auch auf Teilzahlung.** **Schuldenstr. 26,** **Schreinerwerkst.**

Ein- und Mehrz. Kleiderschr., **Nachtschr., Verklöschs, Küchensch.** **u. versch. Tische** sind zu den denk- **barsten Preisen** abzugeben, event. **auch auf Teilzahlung.** **Schuldenstr. 26,** **Schreinerwerkst.**

Ein- und Mehrz. Kleiderschr., **Nachtschr., Verklöschs, Küchensch.** **u. versch. Tische** sind zu den denk- **barsten Preisen** abzugeben, event. **auch auf Teilzahlung.** **Schuldenstr. 26,** **Schreinerwerkst.**

Ein- und Mehrz. Kleiderschr., **Nachtschr., Verklöschs, Küchensch.** **u. versch. Tische** sind zu den denk- **barsten Preisen** abzugeben, event. **auch auf Teilzahlung.** **Schuldenstr. 26,** **Schreinerwerkst.**

Ein- und Mehrz. Kleiderschr., **Nachtschr., Verklöschs, Küchensch.** **u. versch. Tische** sind zu den denk- **barsten Preisen** abzugeben, event. **auch auf Teilzahlung.** **Schuldenstr. 26,** **Schreinerwerkst.**

Ein- und Mehrz. Kleiderschr., **Nachtschr., Verklöschs, Küchensch.** **u. versch. Tische** sind zu den denk- **barsten Preisen** abzugeben, event. **auch auf Teilzahlung.** **Schuldenstr. 26,** **Schreinerwerkst.**

Ein- und Mehrz. Kleiderschr., **Nachtschr., Verklöschs, Küchensch.** **u. versch. Tische** sind zu den denk- **barsten Preisen** abzugeben, event. **auch auf Teilzahlung.** **Schuldenstr. 26,** **Schreinerwerkst.**

Ein- und Mehrz. Kleiderschr., **Nachtschr., Verklöschs, Küchensch.** **u. versch. Tische** sind zu den denk- **barsten Preisen** abzugeben, event. **auch auf Teilzahlung.** **Schuldenstr. 26,** **Schreinerwerkst.**

Ein- und Mehrz. Kleiderschr., **Nachtschr., Verklöschs, Küchensch.** **u. versch. Tische** sind zu den denk- **barsten Preisen** abzugeben, event. **auch auf Teilzahlung.** **Schuldenstr. 26,** **Schreinerwerkst.**

Ein- und Mehrz. Kleiderschr., **Nachtschr., Verklöschs, Küchensch.** **u. versch. Tische** sind zu den denk- **barsten Preisen** abzugeben, event. **auch auf Teilzahlung.** **Schuldenstr. 26,** **Schreinerwerkst.**

Ein- und Mehrz. Kleiderschr., **Nachtschr., Verklöschs, Küchensch.** **u. versch. Tische** sind zu den denk- **barsten Preisen** abzugeben, event. **auch auf Teilzahlung.** **Schuldenstr. 26,** **Schreinerwerkst.**

Ein- und Mehrz. Kleiderschr., **Nachtschr., Verklöschs, Küchensch.** **u. versch. Tische** sind zu den denk- **barsten Preisen** abzugeben, event. **auch auf Teilzahlung.** **Schuldenstr. 26,** **Schreinerwerkst.**

Ein- und Mehrz. Kleiderschr., **Nachtschr., Verklöschs, Küchensch.** **u. versch. Tische** sind zu den denk- **barsten Preisen** abzugeben, event. **auch auf Teilzahlung.** **Schuldenstr. 26,** **Schreinerwerkst.**

Ein- und Mehrz. Kleiderschr., **Nachtschr., Verklöschs, Küchensch.** **u. versch. Tische** sind zu den denk- **barsten Preisen** abzugeben, event. **auch auf Teilzahlung.** **Schuldenstr. 26,** **Schreinerwerkst.**

Ein- und Mehrz. Kleiderschr., **Nachtschr., Verklöschs, Küchensch.** **u. versch. Tische** sind zu den denk- **barsten Preisen** abzugeben, event. **auch auf Teilzahlung.** **Schuldenstr. 26,** **Schreinerwerkst.**

Ein- und Mehrz. Kleiderschr., **Nachtschr., Verklöschs, Küchensch.** **u. versch. Tische** sind zu den denk- **barsten Preisen** abzugeben, event. **auch auf Teilzahlung.** **Schuldenstr. 26,** **Schreinerwerkst.**

Ein- und Mehrz. Kleiderschr., **Nachtschr., Verklöschs, Küchensch.** **u. versch. Tische** sind zu den denk- **barsten Preisen** abzugeben, event. **auch auf Teilzahlung.** **Schuldenstr. 26,** **Schreinerwerkst.**

Ein- und Mehrz. Kleiderschr., **Nachtschr., Verklöschs, Küchensch.** **u. versch. Tische** sind zu den denk- **barsten Preisen** abzugeben, event. **auch auf Teilzahlung.** **Schuldenstr. 26,** **Schreinerwerkst.**

Ein- und Mehrz. Kleiderschr., **Nachtschr., Verklöschs, Küchensch.** **u. versch. Tische** sind zu den denk- **barsten Preisen** abzugeben, event. **auch auf Teilzahlung.** **Schuldenstr. 26,** **Schreinerwerkst.**

Ein- und Mehrz. Kleiderschr., **Nachtschr., Verklöschs, Küchensch.** **u. versch. Tische** sind zu den denk- **barsten Preisen** abzugeben, event. **auch auf Teilzahlung.** **Schuldenstr. 26,** **Schreinerwerkst.**

Ein- und Mehrz. Kleiderschr., **Nachtschr., Verklöschs, Küchensch.** **u. versch. Tische** sind zu den denk- **barsten Preisen** abzugeben, event. **auch auf Teilzahlung.** **Schuldenstr. 26,** **Schreinerwerkst.**

Ein- und Mehrz. Kleiderschr., **Nachtschr., Verklöschs, Küchensch.** **u. versch. Tische** sind zu den denk- **barsten Preisen** abzugeben, event. **auch auf Teilzahlung.** **Schuldenstr. 26,** **Schreinerwerkst.**

Ein- und Mehrz. Kleiderschr., **Nachtschr., Verklöschs, Küchensch.** **u. versch. Tische** sind zu den denk- **barsten Preisen** abzugeben, event. **auch auf Teilzahlung.** **Schuldenstr. 26,** **Schreinerwerkst.**

Ein- und Mehrz. Kleiderschr., **Nachtschr., Verklöschs, Küchensch.** **u. versch. Tische** sind zu den denk- **barsten Preisen** abzugeben, event. **auch auf Teilzahlung.** **Schuldenstr. 26,** **Schreinerwerkst.**

Ein- und Mehrz. Kleiderschr., **Nachtschr., Verklöschs, Küchensch.** **u. versch. Tische** sind zu den denk- **barsten Preisen** abzugeben, event. **auch auf Teilzahlung.** **Schuldenstr. 26,** **Schreinerwerkst.**

Ein- und Mehrz. Kleiderschr., **Nachtschr., Verklöschs, Küchensch.** **u. versch. Tische** sind zu den denk- **barsten Preisen** abzugeben, event. **auch auf Teilzahlung.** **Schuldenstr. 26,** **Schreinerwerkst.**

Ein- und Mehrz. Kleiderschr., **Nachtschr., Verklöschs, Küchensch.** **u. versch. Tische** sind zu den denk- **barsten Preisen** abzugeben, event. **auch auf Teilzahlung.** **Schuldenstr. 26,** **Schreinerwerkst.**

Ein- und Mehrz. Kleiderschr., **Nachtschr., Verklöschs, Küchensch.** **u. versch. Tische** sind zu den denk- **barsten Preisen** abzugeben, event. **auch auf Teilzahlung.** **Schuldenstr. 26,** **Schreinerwerkst.**

Ein- und Mehrz. Kleiderschr., **Nachtschr., Verklöschs, Küchensch.** **u. versch. Tische** sind zu den denk- **barsten Preisen** abzugeben, event. **auch auf Teilzahlung.** **Schuldenstr. 26,** **Schreinerwerkst.**

Gut. Zigarettengeschäft, **in guter Lage, Verhältnisse** halber **billig zu verkaufen.** 4118 **Näh. Wiesbadenerstr. 15, 2.**

Ein kleines **Flaschenbiergeschäft** **billig zu verk. Offerten unt. G.** **S. 37 a d. Exp. d. Bl.** 4212

Haus in Sonnenberg. **Villa „Flora“, Adolfsr. 5,** **preis-** **wert unter sehr günstigen Be-** **dingungen zu verk. Näh. beim** **Eigentümer Ph. Meier, Linsen-** **str. 12, Wiesbaden.** 2633

Gutgehende Bäckerei **lof. zu verk. Off. Off. u. B. O.** **4030 a. d. Exp. d. Bl.** 4030

Die Villa Heinrichsberg 4, **sehr** **gut, mit allem Comf. d. Neuzeit,** **Centralheizung etc., eingerichtet,** **ist** **oder sofort oder später zu vermieten** **oder zu verkaufen. Näh. Villa-** **beimstr. 27, P.** 7633

Ferkel, Läufer, Einleg- **schweine, sowie ein Eber** **zu verk. Hof Kramsthal.** 4159

Hühnerhund, 10 Mt. alt, wach- **saftig als Hofhund zu verk.** **8915** **Schuldenstr. 26.**

Spezereigeschäft **wegzugs halber billig zu verkaufen,** **gute Erträge für fleißige Leute,** **Näheres durch Phil. Faber,** **Albrechtsstr. 33, 1. St.** 4136

Leichte Federrolle **zu verkaufen** **Frankenstr. 7.** 2186

Ein neues Schreiner- od. Tape- **zier-** **Karrnchen** **mit Federn zu verkaufen. Dasselbe** **sind Tauben, Möwen, 40 Stk.,** **rote, gelbe u. schwarze, zu verk.** **am liebsten zusammen. 1034** **Hochstr. 16.**

Geb. Federvollen **von 15 bis 70 Gtr. Tragkraft, 1** **schwere steife Rolle 100 Gtr. Trag-** **kraft und 2 geb. Breits, 6 und** **8 Stk. billig zu verk. Dogheim-** **str. 101a bei Fr. Jung.** 913

Handkarren **für Gärtner, für** **ferner 1 Schrotreiter, für Roll-** **fuhrwerk geeignet, zu verk. 3492** **Meier, Nauergasse 11.**

Federrolle 45-60 Gtr. Trag- **kraft zu verk. Dr. Dr. Dr. Dr.** 708

Gute neue Federrolle, ver- **schiedene neue Handkarren,** **für Tapezierer, Frachthändler,** **auch sonst für jedes andere Ge-** **schäft geeignet, zu verkaufen.** **Lingohr, Bogenbaur,** **3544** **Dogheimstr. 38.**

Ein **vierräderiger Wagen** **mit eisernem Rahmen, solide Bau-** **art, sowie einige große Saug-** **schläuche sind zu verkaufen. An-** **zufragen und Näheres bei der** **Branddirektion, Nauergasse 6.**

Drehbank **für Dreher, fast** **ganz neu, wird bill. verkauft.** **Nauergasse 10, Lebertaden.** 3292

3 Kellern und **Apfelmühle** **billig zu verkaufen.** **Näh. Dogheimstr. 80.** 4083

Gas- und Benzinmotore **billig abzugeben.** 3884 **Jugendmager, Wiesbaden,** **Wörthstr. 16, 2.**

Kinderwagen billig zu verkaufen **Nauergasse 12, Hofstr. 2.** 3371

Mähmaschine, wie neu, Hans- **u. Fußbetrieb, Org.-Singer,** **billig zu verkaufen.** 2915 **Bleichstr. 12, Rant. r.**

Voll- neuer, ungegründeter **Adler. Eisentrakt, Innen-** **maße jeder Abteilung: Höhe 44,** **Breite 34, Tiefe 43 cm, um-** **ständlicher sehr preiswert zu** **verkaufen. Auch für Werte sehr** **geeignet.** **Hofstr. 15, 2. r.** 3919

Ein Federstuhl für 20 Mt., 1 **Teil. Seegrassmatte, f. 8 Mt.** **zu verk. Schulgasse 5, 2 Tr.** 4053

Capotmatte billig zu verk. **Tapezierer Schmidt, Jahn-** **str. 17.** 4034

Nachschrank, 2. St. Waschtisch, **lad. Tisch, Spiegel zu verk.** **Clarenthalerstr. 5, 3.** 4009

Einzelwagen m. Samm- **l. Einz. Eisentrakt u. gut er-** **haltenes Apparat billig zu verk.** **3932** **Mörzstr. 23, Hofstr. 2.**

Hunderbert m. Koffhaum, bill. **zu verkaufen** 4122 **Schuldenstr. 19, P.**

Bettstelle **zu verkaufen** **Niedstr. 39,** **3. St. L. Klein.** 4129

Ein gut erb. Kinderwagen zu **verk. bei Sch. Gneisenaustr.** **8, Hofstr. 1. St.** 4110

Ein erhaltenes **Touren-Rad** **(Neumanns Germania) bill. abzug.** **Niedstr. 20, 1.** 4134

Gehr. Best billig zu verkaufen **Bleichstr. 15a, 3. St.** 4138

Wenig gebrauchtes **Automobil,** **8 Stk., 6 Stk., weggzugs halber** **billig zu verkaufen** **Herrnstr. 9.** 4047

Zu verkaufen: **1 Eisenrahmen, 4,10 x** **0,44 m groß, für Ladenschild** **gehört zum Einlegen der be-** **schriebenen Glasplatten. Näh.** **Expd.**

Ein **Krankenträger** **mit Gummiabern, sehr wenig ge-** **braucht, zu verkaufen bei** 4126

Friedrich Streck, **Seilergasse 7,** **Mainz.**

Weinfässer, **frisch gekeert, in allen Größen zu** **haben. Albrechtsstr. 32.** 3476

Weg. Umbaues **billig zu verkaufen:** **circa 20 Meter Wandver-** **stärkung, 1 Meter hoch, für** **Restoration geeignet, 2 gut er-** **haltene Glasabschlüsse, 1 eisern** **Ofen mit Barrenschraubvorrichtung** **und Andree.** 4124 **Näh. Bankstr. 15.**

! Möbel! **! Geldschränke!** **! Piano!** **Kompl.** **Einrichtungen!** **Grosser 2812** **Ausverkauf.** **Enorm billige Preise.** **Friedrichstr. 13.**

Betten. **Gut gearb., kompl. Betten, 35** **bis 150 Mt., mod. Bettstellen 6** **bis 60 Mt., Sprungrahmen 22 bis** **30 Mt., Matrassen in Strohh., Se-** **gras- u. Wollfüllungen 5 bis 20 Mt.,** **Deckbetten, Kissen, Kapsel u. Kof-** **ferarmaturen in besten Gattungen** **u. Bezügen enorm billig. Nie-** **mal Auswahl in allen Größen.** **Philipp Lauth,** **Bismarckring 33,** **Telefon 2823** 4012

Die Ihre Einkäufe in **Woll- u. Kuchentagen** **machen, bitte ich Sie, mein Möbel-** **und Betten-Lager zu besichtigen.** **Dort finden Sie alle Arten polirte** **und lackierte gut gearbeitete Betten,** **Kissen, Kapsel- u. Kuchentagen,** **helle u. dunkle Schlafzimmern, sowie** **ganze Ausstattungen zu äußerst** **billigen Preisen.** 31 **W. Heumann, Seilergasse 2.**

Möbel!! **in größter Auswahl zu billigt.** **Preisen, vollständige Einrich-** **tungen für Brautausstattungen** **in geschmackvoller Zusammen-** **stellung u. mod. Ausführung** **liefert billigst** **Joh. Weigand & Co** **Wiesbadenerstr. 20.** 8940

Solid gearbeitete

